

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen monatlich 1.50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Lothringen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 15.

Wittwoch, den 18. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Der französische Justizminister Lebret,

dessen Bild wir hier folgen lassen, hat in der stürmischen Sitzung der französischen Kammer die Angriffe des Quésnay de



Republique auf das richtige Maß zurückgeführt. Für die aufsehend bevorstehenden Verhandlungen dürfte auch der Name des Justizministers noch häufiger genannt werden.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 17. Januar.

Deutschland.

* **Die gestrige Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages** brachte ebenso wenig Ueberraschendes, wie die Reichstagsöffnungsrede. Die angekündigten Vorlagen sind alle schon bekannt, erhofft wurden vielleicht noch andere, so eine Abänderung des Landtagswahlrechtes etc., doch was lange währt, wird ja bekanntlich gut. Wohl die wichtigste Ankündigung ist neben der beabsichtigten Aenderung des Gemeindewahlrechtes die der Canalvorlage, welche bei ihrer Beratung hoffentlich eine Mehrheit findet. Der Schluss endlich, bei dem es heißt, die wirtschaftlichen und politischen Gegensätze, von denen unsere Zeit erfüllt ist, legen der Verwaltung und der Gesetzgebung in besonderem Maße die Pflicht auf, unbeirrt

vom Streite des Tages, die staatlichen Einrichtungen im Interesse aller Klassen der Bevölkerung zu sichern und auszubauen, enthält einen kleinen Wasserstrahl für diejenigen, die ihre Parteiinteressen über das Allgemeine stellen. Mögen sich insbesondere diese Worte der Thronrede stets in die That umsetzen lassen.

* **Wahlprotest.** Wir haben s. Z. berichtet, daß in dem nicht allzufernen Weilburg die Wahl des Landraths Dr. Beckmann-Willingen zum Landtagsabgeordneten, die nur zufolge gewisser unlauterer Strömungen erfolgt sei, stark auf Widerspruch stöße. Wie es jetzt heißt, ist bereits von einer Anzahl Wähler Protest eingelegt und die Ungültigkeitserklärung beantragt worden.

* **Aus den Parlamenten.** Gestern Nachmittag 1 Uhr fand die erste Sitzung und damit gleichzeitig die Eröffnung des neuen Abgeordnetenhauses statt. Ministerpräsident Fürst Hohenhausen begrüßte die Abgeordneten in einer Ansprache, in welcher er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Beschlüsse des neuen Hauses zum Wohle und Heile des preussischen Volkes dienen möchten. Heute findet die Wahl des Präsidiums und die Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung statt. — Das Herrenhaus hat in seiner ersten Sitzung das bisherige Präsidium, Fürsten von Wied, Freiherrn von Manteuffel und Oberbürgermeister Becker-Rönig, wiedergewählt. Auf der heutigen Tagesordnung steht die Vereidigung der neuen Mitglieder und als zweiter Punkt Geschäftliches.

* **Der Bundesrath** hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Ausschuss-Antrag betreffend den Entwurf eines Invaliditäts-Versicherungsgesetzes seine Zustimmung ertheilt und die Vorlage betreffend den Gesetzentwurf über die Abänderung der Gewerbe-Ordnung (Schutz der Arbeitswilligen) den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

* **Abänderung der Gewerbeordnung?** Wie die Kreuzzeitung zu vernehmen vorgiebt, liegt jetzt dem Bundesrathe der Entwurf eines Gesetzes vor betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung. Die Vorlage dürfte in der nächsten Plenarsitzung, die voraussichtlich Donnerstag dieser Woche stattfindet, auf der Tagesordnung stehen. Es handelt sich hier offenbar um die Vorlage betreffend den Schutz der Arbeitswilligen.

Ausland.

* **Ein tschechischer Ueberfall.** Man meldet der Frankf. Ztg. aus Prag: Ein entsetzlicher Zusammenstoß ereignete sich heute (Montag) zwei Uhr Morgens in der Komenskygasse in Weinberge. Vier Czechen überfielen ohne Veranlassung einen deutschen Techniker Karl Wiberle aus Brünn und hieben ihn mit

Stöcken nieder. Am wüthendsten geberdete sich der tschechische Techniker Franz Vinhart. Der deutsche Student, der auf dem Boden hilflos lag, wurde mit Fußtritten traktiert. Er zog zum Schutze einen Revolver und feuerte sechs Schüsse ab. Er verletzte einen der Angreifer leicht, den tschechischen Techniker Vinhart, dem die Kugeln in den Bauch eindringen, tödtlich. Wiberle befindet sich in Haft. Durch Zeugenaussagen ist sicher gestellt, daß der deutsche Student in der Nothwehr handelte, was auch tschechische Zeugen bestätigen. Der Vorfall rief in der Stadt eine große Aufregung hervor.

* **Neue Aktionen am Balkan.** Nach Meldungen eines tschechischen Prager Blattes stehen neue Aktionen in Sachen Bosniens und der Herzegowina bevor. Da England, Deutschland und Rußland vollauf in Asien beschäftigt seien, so glaube das österreichische Auswärtige Amt, die Situation sei günstig, um in der Richtung nach Saloniki freie Hand zu bekommen.

* **Zur Abrüstungsfrage.** Die Times melden aus Petersburg, das Auswärtige Amt habe ein neues Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt, daß die russische Regierung einen Meinungs-Austausch zwischen den Cabinetten über die Abrüstung für richtig halte, um die diplomatischen Erörterungen anzubahnen. Wünschenswerth sei eine Verständigung über 10 Punkte. Die Hauptpunkte seien: ein Abkommen, die Heere und Flotten für einen bestimmten Zeitraum nicht zu vergrößern, desgleichen nicht die Militär- und Marine-Budgets, Untersagung des Gebrauches neuer Waffen oder neuer Pulverforten, welche mächtiger als die jetzt im Gebrauch befindlichen wirken, Verständigung über Vermittler- und Schiedsgerichte in gewissen Fällen zur Vermeidung des Krieges.

* **Unruhen in Algier.** Ausländische Bäder durchzogen am Sonntag die Stadt Algier und wollten die noch arbeitenden Kollegen zur Einstellung der Arbeit zwingen. Es kam zwischen der Polizei und den Ausländern zu Zusammenstößen. Zwei Polizisten wurden durch Revolvergeschüsse schwer verwundet. 14 Ausländer wurden verhaftet. Es stellte sich heraus, daß 13 derselben fremd waren. Da sich ihre Legitimationspapiere nicht in Ordnung befanden, wurden sie aus Algier ausgewiesen. Vorläufig wird die Brotversorgung von den Militär-Bäckereien geleistet.

* **Chinesische Gräuelt.** Man meldet über Brüssel, der belgische Missionar Delbrouck sei durch Rebellen in Hunan (China) ermordet worden. Auch wurde nach einem Brief des Bruders Didace die Mission Hupe angegriffen und vier Kirchen verbrannt. Der Vikar dieser Mission, Christiaens, liege sterbend im Hospital von Hankau, andere Geistliche seien nur durch die Flucht zum Mandarin dem Tode entgangen.

Das neue Landtagsgebäude.

Das neue Sitzungsgebäude des preussischen Abgeordnetenhauses in Berlin, welches nun seiner Bestimmung übergeben ist, steht an Großartigkeit und Ausstattung dem deutschen Reichstagsgebäude und anderen Parlamentsgebäuden erheblich nach; an Bequemlichkeit und praktischer Einrichtung, an Rücksichtnahme auf die modernen Zeiterfordernisse dürfte es aber alle Parlamentsbauten, einschließlich des Reichstagshauses, überreffen. Das neue Haus liegt in der stillen Prinz-Albrechtstraße, unfern der Wilhelmstraße und Königsgräberstraße dicht beim Berliner Zeitungs-Viertel der südlichen Friedrichstadt. Die Prinz-Albrechtstraße besteht aus zwei großen Miethshäusern, einem ausgedehnten Hotel, den Rück-Fronten der Gärten des Palais des Prinzen Albrecht von Preußen und des preussischen Kriegsministeriums, dem Kunstgewerbe-Museum, Museum für Völkertunde, dem neuen Abgeordnetenhaus und einer ziemlich „ruppigen“ Ecke Bauland an der Wilhelmstraße, für welche die Bauspekulation einen hohen Preis herausgeschlagen hat und die recht verwerthlos daliegt.

Das neue Abgeordnetenhaus wird durch Rasenflächen, in deren Mitte sich die Auffahrt befindet, von der Straße getrennt. Der nicht großartige, aber schöne Bau zeigt in der Mitte eine einfache aber wirkliche Säulenordnung, die mit den umliegenden Museen harmoniert. Es ist nichts Ehrfürchtgebietendes, Demüthigendes an dem Hause, aber viel Einladendes, es wird nicht angestaunt, aber es gefällt. Beim Reichstagsgebäude hat die Reichsbauverwaltung tüchtig in die Taschen gegriffen; die preussische Verwaltung hat gespart, für die Seitenwände hat

man sich mit Backsteinen begnügt, während die Facade edles Material zeigt. Den Mittelpunkt des ganzen Gebäudes bildet, wie wir einer Wanderung in der Berl. Ztg. entnehmen, der große Sitzungssaal, der in halbkreisartiger Anordnung die 430 Sitze der Abgeordneten enthält. Der Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes enthält bekanntlich nur 397 Sitze. Diesen gegenüber befinden sich auf einer Erhöhung die Sitze des Präsidiums und von diesem rechts und links die langen Tische für die Minister und deren Räte. Unterhalb des Präsidiums befinden sich die Rednertribüne und die Plätze der Stenographen; vor dem Stenographentisch befindet sich der bankartig angelegte Tisch des Hauses. Die ganze Holzeinrichtung dieses großen Raumes, die Sitze, Tischnischen und Brüstungen, einschließlich der Tribünen, ist in matter Eiche gehalten, eine Färbung, die sich von den blaugrün gehaltenen Wänden, die später durch Gemälde bedeckt werden sollen, sehr gut abhebt. Ein hellgrüner Teppich bedeckt den Saal in seiner ganzen Ausdehnung. Die Decke wird durch zwei bemalte Glasdecken gebildet, so daß der Saal am Tage im hellsten Oberlicht erscheint. Rechts von dem Saal befindet sich die Hofloge und die Diplomatenloge, während die ganze linke Tribünenfront für die Presse reservirt ist, die übrigen Tribünen auf den drei anderen Saalseiten sind für das Publikum bestimmt. Die Abgeordneten gelangen vom Sitzungssaal durch fünf Thüren, deren eine rechtsgelegene durch ein geschnitztes „Ja“, die links gelegene durch ein geschnitztes „Nein“ als Eingangsthüren für die Abstimmung durch den sogenannten „Hammelsprung“ bezeichnet sind. Die anderen drei Hauptthüren führen direkt in den großartig angelegten Wandelgang, der für den ungezwungenen Verkehr der Abgeordneten untereinander den Aufenthalt bilden wird. Ein

schwerer rother Teppich bedeckt hier den ganzen Raum, der sein Licht von oben und von den Seiten durch prachtvoll gemalte Fenster erhält. Trotz der verschwenderischen Pracht der Säulen und der Wände zeigt dieser Raum dennoch einen eigenartigen intimen und behaglichen Zug. Links und rechts sind über den Eingängen Freskengemälde angebracht. Vom Wandelgang gelangt man in die Restaurationsräume, die, in vornehmer Eleganz mit schwellenden Sophas und einladenden eigentlichen ausgestattet, berufen erscheinen, jenen Abgeordneten, die der Redeschlacht entflohen sind, gasstisches Unterkommen zu gewähren. Die Decken und Wände dieses prächtigen Saales sind mit Thierdarstellungen, die auf den Zweck als Speiseraum hindeuten, ausgeschmückt. Dem Speiseraum gliedern sich rechts und links zwei Säle an, in denen 44 Schreibtische Aufstellung fanden. Sie dienen den Abgeordneten als Arbeitsräume. Der daranstoßende große Lesesaal, in dem auch die Bibliothek Aufstellung fand, ist durch eine Glaswand in zwei Theile getheilt: für Raucher und Nichtraucher. Im Erdgeschoß wäre noch der großartige Festsaal mit seinen beiden, ebenfalls mit grünen Teppichen belegten, von vier gewaltigen Broncestatuen flankierten Freitreppen zu gedenken, die in den drei Etagen hohen von einer Gallerie umsäumt, von oben erhellen Vorraum führen. In den Etagen befinden sich, neben den zahlreichen Büreauszimmern, die Geschäftsräume und Sitzungszimmer der Fraktionen, die, wie der geräumige Festsaal, ebenfalls in strahlender Pracht ausgestattet sind. Am größten ist das Sitzungszimmer der konservativen Partei, der Stärke derselben im Abgeordnetenhaus entsprechend. Wie es sich denken läßt, sind die Ministerzimmer und die Zimmer für Personen vom Hofe am prächtigsten gehalten. Das Beratungszimmer der Minister mit seinen in Leder ge-

* **Kleine Nachrichten.** Die italienische Regierung beschloß, sich bei den Feierlichkeiten anlässlich der Ueberführung der Gebeine Columbus in der Kathedrale zu Sevilla offiziell betheiligen zu lassen. — Den letzten Nachrichten aus Afghanistan zur Folge ist der Emir schwer erkrankt. Man befürchtet schließlich sein Ableben.

Aus der Umgegend.

× **Aus dem Regierungsbezirk.** Aus den für hervorragende Leistungen im Obstand ausgeworfenen Preisen des landwirtschaftlichen Vereins können sich dieses Jahr Lehrer und sonstige Förderer des Obstandes aus den Kreisen Biedenkopf, Dillkreis, Oberhessens und Wehrburg betheiligen. Vorgesetzt sind Preise von 50 bzw. 40 bzw. 30 Mark und Diplom.

B. **Frankenstein, 16. Jan.** Am Sonntag, den 15. Januar hielt der hiesige Männergesangsverein seine Jahresabrechnung ab. Dieselbe kann als eine gute bezeichnet werden. Die Vorstandswahl hatte genannter Verein schon am Sylvester-Abend vorgenommen. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es sei hier nur kurz vermerkt, daß der seitherige Präsident Herr Philipp Schneider III., welcher dieses Amt seit Oktober des Jahres bekleidet, mit 31 von 33 abgegebenen Stimmen wiedergewählt wurde. Auch in ideeller Hinsicht hat der Verein im abgelaufenen Vereinsjahre hervorragendes geleistet. Bei dem Gesangswettbewerb des Kass. Sängerbundes wurde er mit dem 3. Preise gekrönt. Am ersten Weihnachtstagesabend brachte der Verein nebst einigen Chorliedern und humoristischen Vorträgen, welche von dem rührigen Dirigenten Herrn Lehrer Arnold aus Dohheim gut einstudiert waren, auch das äußerst schwierige Theaterstück: „Der edelmüthige Sohn“ zur Aufführung. Dasselbe erregte allgemeinen Beifall. Möge der Verein, welcher in diesem Jahre auf sein 27. Vereinsjahr zurückblicken kann, blühen und fortgedeihen.

S. **Nordenstadt, 15. Jan.** Der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hält seine diesjährige Generalversammlung am 23. d. Mts. im „Frankfurter Hof“ ab. Der Verein bildet wieder auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Seine landwirtschaftlichen Bedürfnisse (Futter, Düngemittel, Geräthe etc.) bezog derselbe stets im Großen zu billigen Preisen in guter Qualität. Der Jahresumsatz belief sich auf rund 90.000. Der trotz verschwindend geringen Preisaufschlags erzielte Reingewinn, der in früheren Jahren zum Ankauf von Saemalchinen, Wolven u. s. w. verwendet wurde, soll, wie wir hören, diesmal unter die Mitglieder verteilt werden nach Maßgabe der durch den Verein bezogenen Warenmengen. Der neben dem Konsumverein bestehende Spar- und Darlehensverein hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 35.000 Mark. An Sparpennungen wurden über 500 Mark eingelegt.

B. **Widder, 16. Jan.** Die gestern Nachmittag hier im Saale zum „Nassauer Hof“ von dem Verein Raininger Kaufleute einberufene Landwirthschafts-Versammlung war ziemlich stark, speziell von Kommissionsmitgliedern besucht, jedoch befanden sich in dem Saalzimmer der genannten Wirthschaft noch viele hiesige und auswärtige Personen, denen jedoch durch ein Kommissionsmitglied bedeutet wurde, die Herren wollten allein mit Ausschluß der Öffentlichkeit die Angelegenheit besprechen und denen so die Möglichkeit, der Versammlung beizuwohnen, gänzlich genommen wurde, was begreiflicher Weise zu großem Mißfallen Anlaß gab. Trotzdem sind wir in der Lage, etwas indiskret sein zu können. Nachdem ungefähr gegen 4 Uhr Herr Bürgermeister Benino die Sitzung eröffnet, ergriff Herr Heim-Mainz das Wort, wobei er besonders hervorhob, daß es in erster Linie jetzt Sache der Kommissionsmitglieder sei, dafür Sorge zu tragen, daß die Orte Hochheim, Widder und Massenheim vor allem in das Bahnprojekt aufgenommen würden und müsse dieserhalb eine Petition ausgearbeitet und zur Sammlung zahlreicher Unterschriften in den theilnehmenden Orten eirculiren. Dieser Vorschlag wurde vielseitig mit größtem Beifall aufgenommen und hatte auch die Aufnahme mehrerer Herren von Hochheim und Massenheim als Kommissionsmitglieder zu Folge. Als dann trat man in die verschiedenartigsten Debatten ein, woran sich namentlich die Herren Hummel, Hochheim, Gutsbecker, Weber, Massenheim und Stern-Mainz betheiligten. Bemerkenswerth ist noch, daß man von Seiten der Raininger Kaufleute bis zur Stunde noch nicht die Garantie für die große Rentabilität, welche Widder allein bietet, anerkannt wurde, und wie konnte man, als Herr Bürgermeister Benino dieselbe sofort statistisch nachwies, wobei Herr Stern-Mainz, als Befürworter der wieder neu aufzubauen und vor einigen Tagen dem Betrieb übergebenen Straßenmühle bei Widder, dazu bemerkte, daß allein durch diese Mühle und seinen überaus ausgedehnten Fruchthandel die von Herrn Bürgermeister Benino angegebenen Zahlen des Ein- und Ausfuhrs fast verdoppelt würden, so daß Widder allein mehr zu bieten vermöge, als

3-4 andere Ländchensorte zusammen. In Anbetracht dessen sei es ganz unbegreiflich, wie man einen solchen Ort von dem Bahnprojekt gänzlich ausschließen kann. Um 9 Uhr fand dann die Versammlung ihr Ende.

× **Mainz, 16. Jan.** An Stelle des in Concurs gerathenen Mainzer Schleppschiffahrtsvereins hat sich heute eine neue Gesellschaft aus zwei Mainzer Firmen, sowie einer Duisburger unter der Firma „Mainzer Kederer-Gesellschaft“ gebildet. Das neue Unternehmen besitzt 16 eigene, flachgehende, eiserne und gedeckte Schleppschiffe mit einer Gesamtlastfähigkeit von mehr als 300.000 Centnern und verfügt über drei große und einige kleinere Schleppdampfer.

× **Niederrhausen, 16. Jan.** Gestern hielt der Gesangsverein „Eintracht“ im Gasthaus zum Trompeter in schöner Weise sein Winterfest ab. Es ist dem kleinen Gesangsverein nachzurufen, daß er seine Chöre, Solf, Quartette und theatrales Aufführung in nur erster Weise vorbrachte. Hervorzuheben sind besonders die Pantomime und das Panorama. Wir wünschen dem Verein unter seinem rührigen Dirigenten ein weiteres gedeiliches Entfalten.

S. **Idstein, 15. Jan.** Der hiesige Lehrerverein veranstaltet am 21. Januar, Mittags 2½ Uhr, im Gasthaus „zum deutschen Kaiser“ eine Kaisergeburtstagsfeier. Auf dem Programm stehen entsprechende Vorträge, Gesänge und Dedicationen. — In Niederrhausen ist nach einer Bekanntmachung des Landrathsamtes die Bläschenkrankheit unter dem Rindvieh festgesetzt. — In Weiskirchen ist Gemarkungssperre wegen Maul- und Klauenseuche angeordnet worden. — Die Bewohner des östlichen Theiles unseres Amtsbezirks bewerben sich um den Bau einer Eisenbahn, welche, von Niederrhausen ausgehend, über die Orte Oberesbach, Langhahn, Heitrich, Oberems, Erftel, Niederrhausen, Schnitten etc. führend, die Bahnstrecken Frankfurt-Eimburg und Homburg-Idstein verbinden soll. In einer heute nach Oberems anberaumten Volksversammlung soll die Sache beraten werden. Wir können nur wünschen, daß auch diese abgeschlossene Landschaft dem größeren Verkehr geöffnet wird.

× **Limburg, 16. Jan.** Heute Morgen ist der jugendliche Kaplan Herr Christian Frensch gestorben.

S. **Weiskirchen, 15. Jan.** An der hiesigen Landwirtschaftsschule ist auf Veranlassung und mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer eine Samenuntersuchungsstation eingerichtet worden. Die Leitung derselben hat Herr Dr. Helmoltz, der sich längere Zeit an der Samen-Prüfungsbank in Hamburg aufgehalten, übernommen. Wir halten ein derartiges Institut im Interesse unserer Landwirthe für höchst vortheilhaft.

× **Homburg, 16. Jan.** Im benachbarten Dorf Seuberg brach gestern Abend 11 Uhr Feuer aus, welches die Scheune und Wirthschaftsgebäude des Bürgermeisters Wolf, sowie ein Haus des daran stoßenden Landwirths Pfeiffer einschloß. Die Feuerwehren von Friedrichsdorf, Gonsenheim und Holzhausen waren bis zum heutigen Morgen in Thätigkeit.

S. **Roßhara, 16. Januar.** Ein recht schön und vergnügter Sonntag Abend wurde der hiesigen Einwohnergesellschaft von dem benachbarten Turnverein Weper bereitet. Derselbe durchzog punkt einhalb sieben Uhr im Fackelzug unsern Ort, brachte zuerst unsern allverehrten Herrn Bürgermeister Weiskirchen ein Ständchen, und zog dann unter Klängen eines Musikkorps in den Saal des Gastwirths Mous. Dasselbe eröffnete der Turnwart Herr Christ mit einer schwungvollen Rede, in der er der Begründer des deutschen Turnens, insbesondere Jahn, gedachte, die Festlichkeit. Ein drilack Gut Heil! galt seiner Majestät unserm Kaiser Wilhelm. Der junge erst fünf Jahre bestehende Verein leistete geradezu erstaunliches. Besonders die theatralischen Vorstellungen: 1. Der letzte Ferientag oder Studentenstreiche, 2. Der todt Soldat auf ferner Au in lebenden Bildern, 3. Kleider machen Leute (ein Schwank) und 4. „Ein andres Städtchen, ein andres Mädchen“ ernteten reichlichen Beifall. Auch an Red und Parren, sowie in Pyramiden-Aufstellungen ließ der Verein nichts zu wünschen übrig, und wurde ihm reichlicher Beifall gezollt. Der daraus folgende Ball hielt die vielen Anwesenden noch lange in frohlicher Stimmung beisammen.

Von Nah und Fern.

— **Berlin, 16. Jan.** Heute Vormittag erschloß der im Norden von Berlin in der Voßtringerstraße wohnhafte Ladierer Woljzynski in seinem Keller die in dem gleichen Hause wohnende Frau des Arbeiters Leichter, mit welcher er ein Liebesverhältnis unterhielt. Woljzynski erschloß sich dann selbst.

— **Budapest, 15. Jan.** Der Kassier der nordungarischen Vereinigten Kohlen-Gesellschaft wurde auf dem Wege zur Auszahlung der Arbeiter von drei Räubern bei Kis Terenne überfallen und um die Summe von 10.000 fl. beraubt.

Mainzer Carneval.

1. Prinzenarde-Sitzung.

Gardisten treten an,
Prinz Carneval zieht auf den Plan.

Lange vor Eröffnung der Sitzung war der riesige Raum der Stadthalle überfüllt. Wer nach 5 Uhr kam, fand keinen Sitzplatz mehr. Das Eröffnungsspiel: „Prinz Carneval im Kampfe mit dem Philisternarre“ oder „Wer hat eigentlich die größte Sparre?“ von Franz Schöhl wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen. Dasselbe schildert den Kampf Sr. närrischen Hoheit und seiner getreuen Garde mit dem Philisternar, worin natürlich die ersteren Sieger bleiben.

„Möhan! So laßt nach alten Traditionen,
Die unsrer Garde köstlich Erbe sind,
Prinz Carneval in unsrer Mitte wohnen,
Da stirbt der Gram dahin wie Spreu im Wind.“

Hierauf erfolgte der Umzug des Prinzen inmitten seiner Garde durch die verschiedenen Räume der Stadthalle, wobei allgemein die Pracht der Costüme auffiel. In bunter Reihenfolge wechselten nun Gesangs- und Dedicationsvorträge ab. Wahre Lachstürme entfielen das „Neue Schlachthoflied“, welches im Chöre gesungen wurde:

So stehen die Gebäude dem Volk und Vieh zur Freude,
Zum Stolz der Jüngung hier, dem neuen Mainz zur Zier!
Doch werden die Millionen verzinsen sich und lohnen,
Daß nicht die Steuer indirekt in Bürgers Taschen leidet? —
Rein, die Negger denken hier gar groß!
Klebt auch am Handwerk Blut — sie sind vom Herzen gut!
Schau! —

— **Karlsruhe, 15. Jan.** Heute Mittag wurden in der Alß die Leichen zweier Personen gelandet, die kurz vorher Selbstmord begangen hatten. Es ist der Optiker Christian Gasser aus Eßlingen und Pauline Deuschle, Tochter des Putzmachers Deuschle aus Eßlingen. Aus den Papieren geht der geplante Selbstmord hervor. Das Paar will in der Heimath erdigt sein.

Locales.

* **Wiessbaden, den 17. Januar.**

* **Der Straßenreinigungsfrage** ist gestern die von den Stadtverordneten und dem Magistrat gewählte Commission nähergetreten. Eine Einigung wurde nur in der Ansicht erzielt, daß die Stadt die Reinigung sämtlicher Fahrbahnen, ob gepflastert oder nicht, übernehmen müsse. Ueber die Frage der Trottoirreinigung entspann sich hingegen eine große Debatte, bei der der Kostenpunkt sowohl für die Stadt als für die Straßenanwohner, in den Vordergrund trat. Schließlich wurde der Oberingenieur Herr Richter beauftragt, einen Kostenanschlag auszuarbeiten, um denn auf Grund derselben in weitere Beratungen eintreten zu können. Die Haftpflicht der Hausbesitzer bei etwaigen Unglücksfällen wurde entgegen der Meldung eines hiesigen Blattes noch nicht in die Debatte hineingezogen. — Man dürfte sich schließlich doch wohl dahin verständigen, daß die Hausbesitzer die Reinigung der Trottoire auf ihr Conto ausführen lassen und die Stadt die Abfuhr des Schmutzes, Schneees etc. übernimmt.

* **Der Magistrat** setzte heute morgen in einer außerordentlichen Sitzung die Verathung bezgl. Festlegung der Einzeletats für das neue Rechnungsjahr fort.

* **Preise für landwirtschaftliche Dienstboten.** Aus für das Jahr 1899 sollen wieder Preise aus der Vorkommenschaft eventl. auch aus der Blumberg'schen Stiftung vom Directorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe an solche Dienstboten vergeben werden, die sich entweder ausschließlich oder doch vorzugsweise mit Feldarbeit und mit Pflege des Viehes beschäftigen. Ackernechte und Viehmägde, die Anspruch an einen Preis zu haben glauben, haben sich bis Ende April an das Vereinsbureau zu Hof Weisberg, von wo auch die nöthigen Formulare u. s. w. zu beziehen sind, zu wenden.

* **Ans der Dörse.** Von den Briefern unserer Dörse können im ersten Quartal dieses Jahres elf ihr 25-jähriges Priester-Jubiläum feiern. Es sind dies die Herren: Dr. Bertram, Religionslehrer am Gymnasium zu Hadamar, H. Egenolf, Pfarrer in Friedhofen, P. Haubrich, Pfarrer in Münden, A. Ribb, Dekan in Reudorf, J. Krah, Pfarrer in Oberbach, J. B. Ludwig, Pfarrer in Niederlahnstein, W. Müller, Dekan in Sed, J. Schloffer, Pfarrer in Hammanshausen, Dr. Wagner, Religionslehrer in Bonn, P. Wargelhan, Pfarrer in Arfurt, und J. Zimmer, Pfarrer in Oberrod.

S. **Lehrertrag.** In seiner letzten Sitzung hat der Centralvorstand des „Allgemeinen Lehrervereins“ als Zeitpunkt der diesjährigen Generalversammlung den 4. und 5. April festgelegt. Es wird Dienstag nach Ostern, Mittags 3 Uhr, die Delegirtenversammlung und Mittwoch, Morgens 10 Uhr, die Haupterversammlung stattfinden. Weiterer soll eine Sitzung des Centralvorstandes vorausgehen. In der Haupterversammlung wird Herr Rektor Endris einen Vortrag über „Anbiederarbeit“ halten.

* **Ein Betrug gegen die Ortskrankenkasse.** Das Gericht hatte sich dieser Tage mit einem Betrug und einem Betrugsversuche zu beschäftigen, bei denen der leidende Theil die hiesige Ortskrankenkasse war. Ein hiesiger Tagelöhner hatte nämlich bei Tage den Kranken gepflegt und Nachts gearbeitet. Als man hinter diese Schliche kam, wurde natürlich die Zahlung des Krankengeldes verweigert. Als die Ehefrau des Tagelöhners trotz dem weitere Ansprüche an die Kasse stellte, erhob diese Anzeige und die Frau wurde auch wegen Betrugs mit 9, wegen Betrugsversuchs mit 3 M. bestraft.

* **Die Kuge Eisenbahnverwaltung und die noch klügeren Radfahrer.** Man schreibt uns: Die Herrlichkeit mit der 50 Pfg.-Einnahme für die Eisenbahnverwaltung wird wohl nicht mehr lange bestehen. Sah ich da heute Mittag einen Herrn auf dem Bahnhof stehen und eins, zwei, drei das Borderrad von seinem Fahrrad herunterrauben und diesen Fahrradturso auf-

nehmen als Verdienst nur so viel „Roos“.

Wie mal ein kräftiger Mann, zum Rentner brauchen kann. Auch so manche lokale Sache wurde im Coupletvortrag gegeißelt und belohnte anhaltendes Händeklatschen jeden Schläger. Künstlerisch schön war auch die Darstellung der Marmorgruppen. Kurzum, die närrische Hoheit konnte mit vollem Rechte seiner getreuen Garde Lob und Anerkennung zollen.

Fällt frisch das Glas
Mit Rheinweins Naß!
Der Garde sei's geweiht,
Möge blühen sie in Ewigkeit.

S. **Der angekündigte Ruchswanz.** Eine ergötzliche Angelegenheit kam vor der Strafkammer des Landgerichts zu Hechingen in zweiter Instanz zur Aburtheilung. Ein Trochsfinger verkaufte einem Melchinger eine angeblich fehlerlose Kuh. Die erstaunte aber der Käufer, als eines Tages das Thier plötzlich seinen Schwanz verlor! Die Untersuchung ergab, daß der Schwanz nur künstlich mittelst Pech angellebt war. Der Verkäufer, der dieses Kunststück fertig gebracht hatte, hat gegen das schöffengerichtliche Urtheil, das ihn deshalb zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilte, Berufung eingelegt. Die Strafkammer bestätigte aber das erste Urtheil und legte dem Angeklagten die Kosten der zweiten Instanz auf, so daß ihm die Schwanzreparatur ziemlich theuer zu stehen kommt.

* **Im Glück wohnsinnig geworden.** Aus Ag r a m meldet man der „N. Fr.“: Der Bauer Nikola Rodakowitsch, der hierhergekommen war, um den Haupttreffer der Staatslotterie im Betrage von 100.000 fl. zu erheben, erlitt vor Freude über sein Glück einen Wahnsinnsanfall und mußte der Landes-Irrenanstalt übergeben werden.

preßten farbigen Tapeten, von welchen jeder Meter 2000 Mark kostet und feinem aus Marmor ausgeführten Ramin zum Preis von 25.000 Mark, ist in seiner ganzen Ausführung mit seinen wunderbaren Schnitzereien und seiner kunstvollen Decke ein Werk hervorragender Leistung auf kunstgewerblichem Gebiet. Hinter der geräumigen Preßtribüne befinden sich die hellen und bequemen Arbeitsräume für die Presse in reicher Zahl. Die Journalisten besitzen im neuen Hause nicht nur ein eigenes Restaurant, sondern auch einen besonderen Lesesaal und eine eigene zu ihrer Verfügung stehende Rohrpostanlage. Für Post, Telegraphie und Telefon ist in diesem so modernen Hause selbstverständlich im reichsten Maße gesorgt. In allen Zimmern und Sälen, in welchen voraussichtlich geschrieben wird, befinden sich aus Messing gefertigte Schilde in den Wänden, durch die man aus allen Etagen die Briefe direkt in das im Souterrai befindlichen Postamt werfen kann. Wie sehr für die Bequemlichkeit der Abgeordneten gesorgt ist, geht schon daraus hervor, daß Ankleidezimmer und Waschräume vorhanden sind. Abgeordnete, die nach einer durchkreisten Nacht den Sitzungen des Hauses wieder beizuwohnen wollen, finden darin alle nur denkbaren Bequemlichkeiten, die ihnen selbst ein weltstädtisches Hotel nicht zu bieten vermag. Im Rücken des Abgeordnetenhauses, mit der Front nach der Leipzigerstraße, wird das Sitzungsgebäude für das Herrenhaus errichtet, ferner Wohnhäuser für die beiderseitigen Präsidenten. Heute dehnt sich dort, wo sich früher das alte Reichstagsgebäude und das alte Herrenhaus erhoben, ein riesenhafter Bauplatz aus. Die Abgeordneten aber, die aus ihrem alten „Rumpelkammer“ am Hofplatz in das neue prächtige und so überaus bequeme Haus verlegt sind, können zu diesem Wechsel sich Glück wünschen.

gehen. Kopfschüttelnd dachte ich, „na, was soll denn das geben?“ und ebenso kopfschüttelnd betrachtete sich der Gepäckschützer das Ding; dieser rief auch noch den Herrn Vorsteher herbei und dieser schüttelte ebenfalls den Kopf. Jedoch es blieb dabei, das Ding war kein Fahrrad mehr und kostete also auch nichts. Das Borderrad nahm der Herr mit ins Coupé, während das andere aufgegeben wurde. Die heißt doch das Sprichwort? „Wer sich nicht zu helfen weiß, ist nicht mehr, daß er in Verlegenheit kommt.“

Nichts heilig ist den Taschendieben. Bei einer Montag Nachmittag stattgefundenen Verurteilung sah eine Bekannte den Verurteilten, auf der Straße stehend, mit zu, als der Sarg in den Wagen gehoben wurde; dabei floßen reichlich ihre Tränen und das Taschentuch kam nicht von den nassen Augen. Neben ihr stand ein Mann, der anscheinend ebenfalls den Todten gekannt hatte, denn auch er machte einen wehmütigen Eindruck und wandte sich schließlich an seine Nachbarin, mit der er über die guten Eigenschaften des Verurteilten sprach. Als der Trauernde sich entfernt hatte, machte die Frau die Entdeckung, daß ihr Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt verschwunden war. Von dem Taschendiebe war nichts mehr zu sehen.

Ein Gehirnerschütterung erlitt gestern Nachmittag der in der Marktstraße wohnende Kaufmann M. Sch., da er von seiner Privatwohnung in sein Comptoir gehen wollte. Derselbe stolperte plötzlich auf der Treppe, fiel und blieb am Fuße derselben bewußtlos liegen. Ein Beirath des Geschäftes fand den Verunglückten und schickte ihn zum Arzt. Man trug den Kaufmann nun in seine Wohnung und holte einen Arzt, welcher eine schwere Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Beines feststellte.

Ein Hausfreund als Desrudent. Der 22jährige Meliorator Th. F. von hier hatte, da er ein hübscher Mann war und bei den Damen überhaupt viel Glück hatte, mit einer hübschen Witwe S. ein Liebesverhältnis angeknüpft und sich ihr genähert. Nach kurzer Zeit ging F. bei der Witwe ein und aus und man konnte es sich nicht mehr verhehlen, daß er zum Hausfreund geworden war. F. mußte sich trotz seiner Jugend sehr weisend zu benehmen und entkamme dadurch noch mehr das Herz der jungen Witwe, so daß es gar nicht fehlen konnte, daß dieselbe, die selbst erst 28 Jahre zählte, dem jungen Manne die Regelung ihrer Finanzen anvertraute. Doch F. mißbrauchte das in ihn gesetzte Vertrauen in schändlicher Weise. Es schien, als ob das Weib noch größeren Reiz auf den jungen Mann ausübte, als eine junge, schöne Witwe. Denn nachdem er von derselben eine größere Summe Geldes anvertraut erhielt, um dasselbe per Post zu versenden, kam er nicht mehr zurück. Das Geld, den Freund, man sah sie niemals wieder.

Kurhaus. Morgen findet Operetten-Abend der Karlovyer statt.

Ehrung. Der Wiesbadener Militär-Verein hat einem früheren Schriftführer Kilian bei dem Ausscheiden aus dem Borken als Zeichen der Dankbarkeit für langjährige treue Dienste eine prachtvolle Remontoir-Ankeruhr zum Geschenk gemacht.

Vorträge über Handelsrecht. Nochmals sei auf den letzten Abend 8 Uhr in der Voge Plato beginnenden Vortrag des Rechtsanwalts Herrn Dr. Fuld aus Mainz über das Handelsrecht hingewiesen.

Zahlt die Steuern. Bis zum 15. Februar muß die 4. Rate der Steuer bezahlt sein, widrigenfalls Mahnung erfolgt. Am einem zu starken Andrang vorzugehen, haben sich am 18. und 19. d. M. bei der Kasse einzufinden die Steuerpflichtigen, die veranlagt sind in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben B.

Verhörschöner-Verein. Auf die Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Katholik“ (Katholik) stattfindende ordentliche Generalversammlung machen wir hierdurch aufmerksam.

Für das Kyffhäuser-Denkmal sind noch 490,000 M. aufzubringen. Diese überraschende Thatsache ist jüngst in einer Versammlung des Kyffhäuser-Ausschusses der deutschen Kriegerveterane bekannt gegeben worden. 1029 Kriegerveterane haben noch keinen Beitrag geleistet, 8413 nur einen Theil des ausgemachten Beitrages. Zur möglichst schnellen Tilgung der Schulden hat die Landesversammlung (mit fast zwei Millionen Mitgliedern) beschlossen, vom Jahre 1900 ab bis zur Tilgung jährlich auf den Kopf zwei Pfennig beizutreiben.

Getrennte Freunde. In einem hiesigen Restaurant erlitten sich Sonntag Abend zwei langjährige Freunde wegen einer geringfügigen Kleinigkeit. Im Verlaufe des sehr hitzig gewordenen Wortwechsels, gerieten sie aneinander und begannen eine heftige Killelei, bei der der eine, ein Inhabergehilfe, eine schwere Verletzung oberhalb des linken Auges erhielt. Die getrennten Freunde wurden, da sie der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, nicht nachgekommen waren, von einem Schutzmännchen wegen Hausfriedensbruchs nach der Wache gebracht, nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Nur das Verzweigen eines Schutzmännchens verhinderte, daß die beiden Kampfkämpfer nach ihrer Entlassung von der Wache nicht wieder zusammen wurden. Jeder wurde nun von einem Schutzmännchen nach seiner Wohnung begleitet, und so einer Fortsetzung des Kampfes vorgebeugt.

Ein Schlägerei mit blutigem Ausgange spielte sich in vergangener Nacht auf der Marktstraße ab. Die Kampfkämpfer waren bereits in einer Wirtshausknecht aneinandergeraten und lagen draußen den Wortwechsel in Thätlichkeiten um. Ein hiesiger Hauswache zog dabei sein Messer und ließ dem 23jährigen Gemeinderathen Ernst Hartung in den Hals. Schwer verletzt wurde dieser ins Krankenhaus gebracht, während der Thäter verhaftet wurde. — Im Krankenhaus verbunden wurde heute Morgen der Tagelöhner K. L., der bei einer Schlägerei auf dem Marktplatz nicht gut abgekommen hatte.

Aus dem Fenster gestürzt ist heute Vormittag das zweijährige Schöckchen eines in der Hellmündstraße wohnenden Ehepaars. Das Kind spielte am Fenster der in der ersten Etage gelegenen elterlichen Wohnung, als es plötzlich das Gleichgewicht verlor und kopfüber auf das Straßenpflaster hinabstürzte, wo es blutüberströmt und bestunntungslos liegen blieb. Das verunglückte Geschöpfchen wurde von der Mutter in die Wohnung geschleppt und in ärztliche Behandlung gegeben.

Aus unserem Justiz-Gefängnisse. Die Zahl der im Gefängnisse befindlichen Straf- und Untersuchungs-Gefangenen ist in noch weiterem Anwachsen begriffen und beläuft sich heute bereits auf 110. Enthaltene sind in derselben allerdings eine größere Anzahl von Strafgefangenen, welche zu längeren, in anderen Strafgefangenen zu verhängenden Strafen verurtheilt wurden, über deren weiteren Aufenthalt aber ein endgültiger Entscheid noch nicht getroffen ist.

Revolverhelden. Ein in der Schwalbacherstraße wohnender Kaufmann ließ vor einigen Tagen seine „Braut“ zu sich kommen. Das Mädchen verließ das Haus nicht wieder, sondern richtete sich in der Wohnung ihres „Bräutigams“ häuslich ein. Die Wirthin war jedoch mit dieser Vermehrung der

Einlogierter nicht einverstanden und forderte den Bräutigam deshalb mehrmals auf, das Mädchen fortzuschicken; aber ihre Aufforderung wurde nicht beachtet. Gestern verfügte sich die Frau nun wieder in das Zimmer des Kaufmanns und verlangte mit aller Entschiedenheit die Entfernung des Mädchens. Statt jeder Antwort ergriff, sowohl der Kaufmann als auch dessen Braut, je einen Revolver und bedrohten die Frau mit Erschießen. Laut um Hilfe schreiend holte die Wirthin einen Schutzmännchen, welcher das resolute Brautpaar zur Wache brachte.

Ein Selbstmordversuch aus gekränkter Ehre. Ein in der Adolfsstraße wohnender Handlungsgehilfe versuchte gestern Abend seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich in seinem Schlafzimmer erhängte. Glücklicherweise war der Unfall bemerkt worden, so daß es noch rechtzeitig gelang, den Lebensmüden abzuschneiden und in's Leben zurückzurufen. Der Gehilfe war in einem hiesigen Geschäft angestellt, in welchem in letzter Zeit vielfach Diebstähle vorgekommen waren. Der Verdacht lenkte sich, und wie es sich nun herausstellte, unbegründeter Weise, auf den Commis. Er wurde, nachdem er seine Unschuld wiederholt betheuert hatte, vorgestern entlassen. Aus Gram über den entehrenden Verdacht hatte er den Selbstmordversuch begangen.

Neue Reichsbankniederstelle. Am 1. Februar d. J. wird in Schweinsfurt a. Main eine von der Reichsbankstelle in Nürnberg abhängige Reichsbank-Niederstelle mit Kassen-einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

G. Sch. Residenztheater. Mittwoch kommt „Führmann Henschel“ von Gerhart Hauptmann, welches wie allwärts auch hier den größten Erfolg errang, bereits zur 9ten Aufführung. Donnerstag erscheint „Hofgärtner“, das ebenfalls beliebte Repertoirestück, bereits zum 47ten Male auf dem Spielplan.

h. Weiber werden zu Phänomenen. Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr trafen sich zwei verheiratete Ehefrauen auf dem Markte. Sie verhöhnten sich erst und warteten sich dabei die gemeinsten Schimpfwörter an den Kopf. Schließlich gingen sie auf einander los, um sich zum größten Gaudium des zahlreichen Publikums zu prügeln. Sie rauchten sich an den Haaren, trugten sich Gesicht und Hände blutig und wälzten sich zuletzt am Boden. Der Straßenmob feuerte die Kämpfenden noch durch Zurufe an, bis endlich „zum größten Bedauern der Zuschauer“ ein Schutzmännchen erschien, der der unentgeltlichen Vorstellung ein Ende machte, indem er die beiden Amazonen auseinander brachte.

Reichshallen. Vom Neuen das Beste zu bieten, ist ein großes Versprechen, dem man mit einem kleinen Mißtrauen schon begegnen dürfte, ohne dieserhalb zu verlegen. Aber im Verlaufe des gestrigen Abends hat Herr Ullmann, der Direktor der Reichshallen, dem Herr W. Lünser als künstlerischer Leiter zur Seite steht, sein Versprechen glänzend gelöst. Der Beifall in dem gutbesetzten Saale steigerte sich von Nummer zu Nummer, um bei dem Trompetenchor in ein wahres Losen überzugehen. Doch wir wollen nicht vorgehen.

Der Tenorist Philipp du Roy eröffnete den Reigen. Er verfügt über eine starke wohlklingende Stimme, die bei künstlerischer Schulung anderswo zu verwerthen wäre, als auf dem Variété. Diefem folgte die Sängerin Libinia Paula Piquet. Eine anziehende Gestalt in dem Rosa-Tricot, ein reizendes Gesichtchen und eine Kraft in den Armen, die in Erstaunen setzt. Das wird man ihr so leicht nicht nachsagen, wie sie auf zwei Stuhlbeinen den Hochstand macht und nun mit den Stühlen spaziert, und später, wie sie, nur von den Armen getragen, den ganzen Körper über die Stuhlbeinen hinüber zur Erde beugt, daß die Fußspitzen fast den Boden berühren, und wie sie nun langsam ihre eigene Last wieder hebt. Und dann das Quintett, die 5 Goldfische: da hüpfen sie schon herein in den weiten bunten Gewändern und lassen ihre Stimmen lustig erschallen und tanzen und springen umher, daß sich ihre Röcke zu einem einzigen Farnehaas verschmelzen. Darauf eine hübsche Dame in der kleidsamen spanischen Tracht, M. Cairra, die reizende Miniaturhändchen in nicht unbedeutender Dressur vorführt und zum Schluß ihre kleinen Freunde in Veredelmäßen ein Jodehrehrennen ausführen läßt. Und jetzt zum Schluß des ersten Theiles die Contraltistin Hedwig Mora. Stolz raucht sie heran in dem weißen Costüm, dessen Taille die Hüfte zu entwachen scheint. Und welche Stimme! Schließt man die Augen, man glaubt sie und da, einen Baritonisten zu hören. Es liegen so manche Stimmen-Edelsteine auf der Artistenbühne, denen nur der Schiffs mangel, um zu glänzen.

Das Programm kündigt als 1. Nummer des zweiten Theiles die Soubrette Ariola Aleithe, die auf der Schönheits-Concurrenz in Spa mit dem ersten Preise bedachte Dame, durch hervorragenden Druck an. Man darf also doppelt gespannt sein. Jetzt theilt sich denn der Vorhang und jetzt tänzelt sie herein. In dem Gesichte ein Paar wunderbare Augen. Hochgewachsen weiß sie eine formvollendete Figur in dem schwarzen schillernden Soubretten-Costüm in das richtige Licht zu setzen mit all der Coiffur, die den Coiffuristern angeboren ist. Und sie singt auch, singt sogar sehr hübsch, was man nicht von allen schönen Sängern sagen kann. Wir sind begierig, die vielversprechende Dame nach Jahren wiederzusehen, denn befähigt ist sie, sich einen der ersten Plätze unter den Variétédivas zu erobern. Carletta, das Krokodil, der uns schon seine Photographien einsandte, um seine phänomenalen Verrenkungen zu beweisen, konnte erst heute kommen. Statt seiner trat das d. O. P. a. Trio nochmals auf, das stets auf's Neue mit seinen Arbeiten an den römischen Ringen zur jubelnden Bewunderung hinreißt. Seine Kunst zeigt so etwas recht Solides, Herbes und Schmeckt nach all dem Süßen wie eine rechte Hausmannskost nach Marzipan. Max Frey präsentiert sich nach ihnen, ein flatter Gesangsbumorist, der u. a. ausgezeichnet seine Kollegen Marziani, Oskar Fürst und Stanley persifliert und der nicht weniger als vier Zugaben machen mußte. Und darauf die Hauptattraktion, Madame Vifera's weibliches Trompeten-Corps. Zuerst erscheinen 6 blauekleidete Mandolinistinnen, die Gesang und Spiel wirksam vereinen. Wenn sie verschwinden, naht ein Gondoliero und singt. Mittlerweile haben sie die Costüme gewechselt. Ein voller Blechchor hinter der Scene und dann ziehen sie auf, um dies mal zu singen und zu blasen. Hai, das schallt und braust und weiter wird's erst recht, als ein schneidiger Ventnant naht und die Parade abnimmt. Das ist doch wieder etwas ganz Neues im Variété und daß es ein erster Schläger ist, das beweist leicht der laum zum Schweigen zu bringende Applaus. Ein tolle Eccentrique-Parade der beiden Koryphäen, zwei Amerikaner, der eine klein und dick, der andere hager und lang, trinkt den Abend und hält das Interesse bis zum letzten Moment wach. Also Alles in Allem ein prächtiges Reigenprogramm, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird und über das die Ankündigungen nicht zuviel gesagt haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Künigliche Schauspiele.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Rudolph hat der Kammerfänger S. Ribb vom Großherzogth. Hoftheater in Karlsruhe in der heutigen Abendvorstellung „der Barbier von Sevilla“ die Rolle des Bartholo übernommen.

*** 4. Symphonie-Concert.** Richard Wagner beherrscht diesmal den orchestralen Theil der ersten Programm-Hälfte. Seine vom Curochester (auch in dieser Saison) schon wiederholt zu Gehör gebrachte Faust-Ouverture eröffnete das Concert und fand bei tadelloser Ausführung freundliche Aufnahme. Den Clou des Abends, natürlich abgesehen vom Solisten, bildete aber zweifellos die hier zum ersten Male gespielte Venusberg-Sche, die J. J. von Wagner für die Pariser Aufführung nach-componirt wurde. Auch für die Besucher der Pariser oder Bayreuther Aufführungen hatte das Werk nicht den Reiz der Neuheit verloren, da die ablenkenden prächtigen Vorgänge auf der Bühne wegfelen. In bewundernswürdiger Weise hat Wagner in dieser Szene das bekannte Venusberg-Motiv ausgearbeitet, und den Sinnentwurf in einer Weise geschilbert, wie nur er es vermochte. Die Ausführung des schwierigen Werks war eine tadellose und fein nuancirte; schade nur, daß bei den Theater-Symphonie-Concerten die Blechinstrumente ungünstig für Wagner'sche Werke plaziert sind. Wenn man auch gestern in weiser Mäßigung auf die volle Befehung der Blechinstrumente wohl aus diesem Grunde verzichtet hatte, so dominirten dennoch dieselben an einigen Stellen in unliebsamer Weise. Herrn Professor Mannstädt gebührt aber volles Lob dafür, daß er dem hiesigen Publikum die Bekanntheit des Werks vermittelt und dasselbe so meisterhaft einstudirt hatte. Kaufender Beifall belohnte seine Mühe. — Kommen wir nun zum Solisten des Abends, Herrn Professor Emile Saurer, so wird es schwer, etwas Neues über ihn zu sagen, und das ist gewiß das Beste Lob, das man ihm spenden kann. Das Beethoven'sche D-dur Violin-Concert gab ihm Gelegenheit, durch sein reiches Können, seinen seelenvollen Ton den wohlverdienten Beifall zu erringen. Auch die wohlbelannte Raff'sche „Liebesfeier“ wurde von ihm in brillanter Weise zu Gehör gebracht. Das Publikum wurde nicht müde, den Künstler immer wieder von Neuem hervorzurufen, doch ließ er sich verständiger Weise nicht zu einer Zugabe bewegen. Mendelssohn's schottische Symphonie bildete den würdigen Abschluß des Concertes.

*** Concert des Cäcilien-Vereins.** In dem am 23. cr. stattfindenden Concerte des Cäcilien-Vereins „Iphigenie von Gouby“ werden außer Frau Dr. Maria Wilhelm, deren Mitwirkung wir schon mittheilten, als Solisten weiter die Herren Georg Kell-Ludwigshafen in der Partie des Orest, Emil Pinks-Leipzig als Phylas und Billy Rehmann-Röln als Thoas betheiligt sein. Alle drei Herren sind bereits in Concerten des Cäcilien-Vereins mit bestem Erfolge vor das hiesige Publikum getreten, die beiden letztgenannten in der H-moll Messe in der Chartwoche 1897, während Herr Kell im letzten Winter als Marich in dem gleichnamigen Oratorium von Vierling zum ersten Male hier auftrat, und, wie ein angesehener hiesiger Recensent damals schrieb, „durch Glanz, Umfang und Ausgiebigkeit seines frischquellenden mannhaften Organs überraschte.“ Diese Eigenschaften stempeln Herrn Kell auch zu einem sehr geeigneten Vertreter der Partie des Orest in der Iphigenie, welche wie die des Marich stark dramatisch bewegt eine eigentümliche Heldenpartie ist, wenn auch bei ihr im Gegensatz zu der hellen Erscheinung des Marich die düsteren Momente bis zur tiefsten Verwirrung überwiegen. Die zum Orest und zur Iphigenie gegensätzliche Partie des „bösen“ Thoas verlangt eine dunkle echte Bassstimme, deren Besitz Herrn Rehmann nachgerühmt wird. Herr Pinks dürfte von den drei Künstlern wohl der am weitesten bekannte Sänger sein, dessen frischer heller Tenor den Helden Phylas, der schließlich die Entscheidung durch Befiegung des Thoas herbeigeführt, auch hier zum Siege führen dürfte. Im Verein mit Frau Wilhelm, die in der letzten Woche in Vaireuth Vorbeeren sammelte und diese Woche in Bonn singt, dürfte in diesen Künstlern ein Quartett zusammengestellt sein, welches nach allen Richtungen den hohen Anforderungen Gouby's gerecht zu werden im Stande sein dürfte.

St. Frankfurt, 15. Jan. „Führmann Henschel“ wurde uns gestern Abend geboten und errang einen sensationellen Erfolg. Das ausverkaufte Haus schien geradezu unter dem Banne der Dichtung zu stehen und zeichnete die Hauptdarsteller in hervorragender Weise aus, so daß sie nach einzelnen Aktschlüssen 5- bis 6mal vor der Rampe erscheinen mußten.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 16. Januar.
Schwere Kuppel. Schon wieder ist es ein Fall von schwerer Kuppel, von Verhüllung der leiblichen Tochter der Angeklagten, welcher den Gerichtshof beschäftigt. Angeklagt haben in demselben der aus der Untersuchungsstube zum Termin vorgeführte, im Jahre 1856 in Hainstadt geborene, verwitwete Masseur Alois Heilmann von hier, bislang noch unbekannt, sowie die im Jahre 1864 geborene, ledige, im Ganzen 28 Mal, meist wegen Uebertretung der Vorschriften der Sittenpolizei, dann aber auch wegen Diebstahls und anderen ähnlichen Vergehen vorbestrafte Masseuse Francisca Hoffmann, ebenfalls von hier, welche sich ihrer Straftaten im Jahre 1898 daher schuldig gemacht haben sollen. Die Zahl der in dieser Sache vernommenen Zeugen belief sich auf mehr als ein Viertel-hundert, darunter Mädchen und Frauen in großer Zahl, 2 Criminal-Schutze, 1 Hebamme, eine Anzahl von Herren aus den besseren Ständen u. d. Auch die beiden noch sehr jugendlichen Töchter der Angeklagten befanden sich mit unter den Zeugen. Mit Rücksicht auf die event. Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit verhandelte der Gerichtshof bis zur Verlesung des Urtheils hinter verschlossenen Thüren. Das noch mehrstündige Verhandlung verkündete Urtheil lautete auf Antrag des Staatsanwalts: 2 resp. 5 Jahre Zuchthaus nebst den üblichen Ehrenstrafen. Urtheil: 2 resp. 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust.

Nachtrag.

* **Personalien.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verzeichnis der Aerzte, die im Jahre 1898 nach abgelegter Prüfung das Fähigkeitszeugnis zur Verwaltung einer Pflanzungsstelle erhalten haben. In der Liste befindet sich auch der Name des Herrn Dr. Phil. Moritz von hier.

* **Gestorben** ist gestern der Landesherr a. D. Eugen Quentel im 54. Lebensjahre.

* **Ihre silberne Hochzeit** feiern am Samstag, den 21. d. Mts., die Eheleute Haat Rosenfeld und Eva geb. Abraham hier, Hellmündstr. 52 wohnhaft.

* **Marktcommission.** Die vom Gesetz geforderte Marktcommission für die Stadt Wiesbaden hat sich am verfloßenen Samstag gebildet. Dieselbe besteht aus den Vertretern des Magistrats Herrn Stadtrath Brück (Vorsitzender), Stadtrath Weil und Kreis-Inspektor Behring, aus den Vertretern der Landwirtschaft Herrn Feldgerichtsschöffen Witz, Kraft und Ehr. Thon, und aus dem Vertreter des Handels Herrn Kaufmann und Mühlenbesitzer S. Hennmann.

* **24. Mittelrheinischer Kreis-Turnfest.** In einer gestern Abend in der Männerturnhalle an der Platterstraße stattgehabten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurden der Wirtschaftsausschuß und der Preis-Ausschuß, ersterer vorläufig aus 29, letzterer aus vorerst 30 Mitgliedern bestehend, endgültig gebildet.

* **r. Pochwasser.** Der Main ist hoch angeschwollen und steigt fortwährend. Zwischen Flörsheim und Hochheim ist das Wasser stellenweise aus den Ufern getreten und grenzt an die naheliegenden Weinberge. Die Kribben am rechten Ufer sind hoch überfluthet. Auch die kleineren Bäche wie Goldbach bei Hattersheim etc. führen große Wassermassen mit sich. Oberhalb Höchst ist die Nied aus den Ufern getreten und ist der Wiesengrund in breiten Flächen überschwemmt. Auch der Rhein steigt bedeutend.

* **Wiesbadener Carneval-Verein Narthalla.** Die erste und einzige große Volks-Gala-Damensitzung mit darauf folgendem Ball in dieser Saison findet nächsten Sonntag den 22. Januar Abends 8 Uhr 11 Minuten präcis in den festlich decorirten Sälen des Turnerheims Hellmündstraße 25 statt und dürfte dem Kartenverkauf nach zu urtheilen der Jubel zu dieser carnevalistischen Festivität ein ganz kolossaler sein. Konnte der Verein doch bis jetzt in Bezug auf alle seine Veranstaltungen sagen: veni — vidi — vici, Dank seines unermüdblichen Strebens, das Beste zu bieten. Eine ganze Reihe der hervorragendsten Koryphäen auf carnevalistischem Gebiete haben ihre Mitwirkung fest zugesagt und dürften sich die Besucher der großen Volks-Gala-Damensitzung des Wiesbadener Carneval-Vereins Narthalla eines schönen und genussreichen Abends versichert halten. Ueber die Mitwirkenden und deren Leistungen werden wir später berichten. Weitere Veranstaltungen finden statt: Fastnacht-Montag, den 13. Februar, großer Volks-Maschinenball mit Preisvertheilung in der Turnhalle zu Wiesbaden, Hellmündstraße 25 und Sonntag nach Fastnacht große Schlus-Gala-Damensitzung in der neuen Turnhalle zu Biebrich a. Rh. Also auf zur Narthalla bei Polung und Heldgeschrei aller Carneval-Freunde und -Freundinnen.

* **Der Athleten-Verein Wiesbaden** begehrt, wie uns dem Inseratentheil ersichtlich, am Sonntag, den 22. dieses Monats die Feier seines IV. Stiftungsfestes in den festlich geschmückten Räumen der Turnhalle, Wellmstraße 41. Neben Vorträgen und Soloscenen in Costümen gelangen athletische Kraftübungen des Vereins zur Aufführung, an die sich zum Schluß ein Ball reiht.

* **r. Schadhafte Maschine.** Bei dem heute Morgen 6 Uhr 23 Min. hier abgehenden Personenzuge Wiesbaden — Frankfurt wurde auf Station Kassel die Maschine defekt, weshalb eine Reservemaschine requirirt werden mußte und eine halbstündige Verspätung entstand.

* **Kleine Chronik.** In der Nacht zum Montag wurde von hiesiger Hand an einem Hause der oberen Webergasse das Porzellanbild eines Geschäftsmannes total zertrümmert. Man vermuthet einen Raschakt.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 17. Januar 1899.

Geboren: Am 13. Jan. dem Hausdiener August Walther e. S. August Ludwig Karl. — Am 13. Jan. dem Schreinergehilfen Reinhold Happel e. S. Emil. — Am 13. Jan. dem Kaufmann Joseph Dorn e. L. Helene Sophie. — Am

10. Jan. dem Kellner Moriz Spitz e. S. Franz Adolf. — Am 12. Jan. dem Herrnschneider Julius Vog e. L. Sophie.

Aufgeboren: Der Maurer Conrad Schmidt zu Holzhausen mit Katharine Luise Koll hier. — Der Spengler Otto Martin von Hahn zu Biebrich mit Henriette Sophie Otto hier. — Der Posthilfsbote Georg Lang hier mit Maria Meh hier. — Der Hausdiener Peter Hommerich hier mit Josephine Hans hier. Der Gasarbeiter Friedrich Wagner hier mit Elisabeth Ademann hier.

Verheiratet: Der Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebinspektor Karl Kiel zu Köln mit Selma Rohde hier. — Der Kgl. Hauptmann und Compagnie-Chef vom Füßartillerie-Regiment, General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3, Max Degner zu Mainz, mit Alma Spannagel hier.

Gestorben: Am 16. Jan. Landesherr a. D. Eugen Quentel, alt 54 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: Am 9. Dez. dem Landw. Franz Burthard e. S. Ludwig. — Am 8. Dez. dem Maurer Joh. Dillig e. S. Georg. — Am 12. Dez. dem Bäcker Joh. Kiebinge e. L. Margaretha. — Am 15. Dez. dem Tagl. Heinrich Wagner e. L. Barbara. — Am 24. Dez. dem Landw. Joh. Schud e. S. Stephan.

Getraut: Am 10. Dez. der Steinhauer Pet. Jos. Simon mit Anna Maria geb. Müller, beide von hier. — Am 26. Dez. der Maurer Pet. Roggenader 3. von hier mit Kath. Emilie Roos von Biebrich.

Gestorben: Am 9. Dez. der Pflastermeister Phil. Emmelfeinz von hier, alt 47 J. — Am 30. Dez. der hiesige katholische Pfarrer Herr Johann Rudes, geboren zu Hausen, Kreis Limburg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin.** 17. Jan. Der „Reichsanz.“ meldet: Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Obersten Philipp Christian Theodor Conrad Schubert, Commandeur des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, in den erblichen Adelsstand zu erheben.

* **Berlin.** 17. Jan. Im Reichstage hat die freisinnige Vereinigung zu dem Jesuitenantrage des Centrums den in der letzten Session mit großer Mehrheit angenommenen Antrag Ricker wegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes (Interimierung und Ausweisung) eingebracht. — In das Präsidium des Abgeordnetenhauses werden heute jedenfalls die bisherigen Mitglieder, von Kröcher, Freiherr von Heeremann und Dr. Krause wiedergewählt werden.

* **Wien.** 17. Jan. Die deutsche Fortschrittspartei und die deutsche Volkspartei beschloßen gestern, in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Obstruktion wieder aufzunehmen, um dadurch die erste Lesung des Referatengesetzes für 1899 zu verhindern. Der verfassungstreue Großgrundbesitz, die deutsche Vereinigung und die christlich soziale Partei werden sich zufolge Erklärungen, die ihre Obmänner in der gemeinsamen Konferenz der Obmänner der Linken abgaben, an der Obstruktion nicht betheiligen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faber Rurg; für den Inseratentheil: Wilhelm Sinn. Sämmtlich in Wiesbaden.

Collection o o o
Eine Auswahl Hartleben.

der
hervorragendsten Romane aller Nationen.

Vierzehntägig erscheint ein Band.

Siebenter Jahrgang.

Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr.
Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. = 19 M.
= 26 Fr.

„Collection Hartleben“

Erscheint in ihrem siebenten Jahrgange. Wie bisher, wird es ihr Streben sein, in den Romanen, welche sie veröffentlicht, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit die Vertreter der verschiedensten Nationen in mündgerechter, guter Verdeutschung zu Wort kommen zu lassen. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohlfeiler. Alle Jahrgänge noch zu haben.

Prospecte und Probebände in jeder Buchhandlung vorrätig, oder direct von der Verlagsbuchhandlung durch Postkarte zu verlangen. 17675

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Neu! Für Kranke!

Müller's

selbstthätig einstellbares

Kopfpolster

(D. R. Patent).



Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Brust-, Asthma-, Rheumatismus-leidende, Wöchnerinnen etc.

Größte Wohlthat für Kranke,

da das Polster vom Bettliegenden selbst mit größter Leichtigkeit in jede beliebige Lage verstellbar ist. Sehr gesundes und bequemes Lager. Preis per St. M. 27.—, bessere M. 30.—. Versandt per Nachnahme. Bei Bestellung ist innere Bettladenbreite erwünscht.

Zu beziehen direct vom Erfinder

Aug. Müller,

Oberndorf a. M., Württemberg.

51/33

Für Schuhmacher.

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen. Maßarbeit inner halb 6 Stunden.

Joh. Blomer,

Schäftenfabrik, Neugasse 1, 2 St. 9268*

Fortsetzung

der großen Herren-Kleiderstoffe-Versteigerung

wegen Auflösung der Firma Goldschmidt & Schestowitz per Ende Januar 1899,

Hente

Mittwoch, den 18. Januar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, im Geschäftslokale

6 Grosse Burgstrasse 6.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Wilhelm Helfrich, Auctionator und Taxator

Mauritiusstraße 8.

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3562

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. 701 an die Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadtteil.

Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter B. 177 abzugeben. 8767

Ein Herr sucht ein möbliertes Zimmer mit bürgerlicher Kost in der Nähe des Gerichts für längere Zeit. Off. mit Preisangabe u. B. 101 an die Exp. d. Blattes erbeten. 1926

Vermiethungen

Grosse Wohnung

Gerichtsstraße
In eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Dieselbe ist auch für Rechtsanwälte sehr geeignet. Näb. Moritzstr. 17, Bellestage 3277

Schulgasse 6,

Neubau, eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, im 2. Stock, per 1. April zu vermieten. 3820

Näheres bei W. H. Linneke, Altonaerstraße 17, i. Contor.

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu vermieten. 3849

Weissenburgstraße 4.

Mittel-Wohnung.

Neugasse 12,
eine Wohnung im Vorderhaus, von 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näb. im Laden daselbst. 3745

Emserstraße 14

ist eine Souterrain-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Vertheilung auf 1. April zu vermieten. 3858

Ecke Kirchgasse u. Paulbrunnengasse No. 1, part.

Wohnung (3 Zimmer)

u. Zubehör (in welcher seit Jahren ein Colportage- und Buchhandel- und Bildereintragsgeschäft betrieb. wurde) ist per 1. April lauf. Jahres anderweitig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 28 (im Laden). 3853

Kleine Wohnung.

Ludwigstraße 6
ein Logis (Frontispiz) zu verm. Näb. Hinterhaus. 1922

Möblierte Zimmer

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Näb. bei Wilhelm Rau, Bleichstr. 19, Part. 3462

Schützenhofstr. 2

erhalten anständige Leute Kost und Logis. 3620

Zwei sol. Gesellen finden
3 gute Kost u. schönes Logis. Näb. Schwalbacherstr. 13, pt. 3789

Möbl. Zimmer z. vermieten.
Müllersstr. 16, 1 St. r. 1906*

Moritzstr. 72, Part. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1914

Albrechtstraße 40
Kost u. Logis (Mehrerer). 1919

Moritzstr. 77, 2 St. r., ein schön u. l. Zimmer billig zu vermieten. 1920

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern. Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 5 Pf. pro Zeile.

Verloren

ein gold. Armband (mattgold mit 3 Perlen) auf dem Wege Platter, Schwalbacher- u. Rheinstraße. Dem ehrlichen Ueberbringer (da Objekt Andenken) sehr hohe Belohnung.

Rhießstraße 4, 3. Stock links. 1913*

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 312b Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. 3517

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren- Droguen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt. 35/29

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Woher es kommt,

daß die Verleitung von Cognac aus Rellinghoff's Cognac-Essenz in so manchem Haushalt beliebter ist als der Einkauf von allerhand Biqueuren, das ist leicht zu sagen:

Man bezahlt nicht hohe Preise, sondern nur die Rohstoffe und dankt die Ersparnis der eigenen Arbeit.

Aus 1 Liter feinstem Weingeist, 1 1/2 Liter Wasser und einer Flasche Cognac-Essenz erhält man einen wohlbedimmlichen Cognac von hohem Genuswerthe, einen Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten wesentlich gleich ist.

Beweis: „Ich zahle demjenigen, eintausend Mark, welcher in der von mir bereiteten Cognac-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszuge außer dem notwendigen Farbmittel Stoffe, enthält, welche in echtem Cognac nicht enthalten sind.“

Dr. F. W. Rellinghoff. Wenn die Redensart „Für Güte und Reinheit wird garantiert“ nicht immer Glauben findet, so ist für Cognac dieser Zweifel um so mehr berechtigt, als hier der Nachweis ungehöriger Bestandtheile überaus schwierig ist. Findet sich dagegen das Aroma in concentrirter Form, als Essenz, so hat der Chemiker leichte Arbeit. Die tabellöse Verschaffenheit von Rellinghoff's Cognac-Essenz ist somit in der That durch die obige Erklärung gewährleistet. Man weise daher Essenzen fraglicher Herkunft entschieden zurück und laufe ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namenszuge des Herstellers, Dr. F. W. Rellinghoff in Wiesbaden a. d. Ruhr, in Apotheken und Drogerien. Nur so ist man sicher, vor Getränken bewahrt zu bleiben, die mit Cognac nur den Namen gemein haben. Zu haben in Wiesbaden in Apotheken, Drogerien und Delikatessgeschäften. 55/101

Clavier- u. Violin-
Unterricht erth. z. maß. Preisen. Adolf Ackermann 1923* Theater-Musiker. Ludenstr. 5.

Flotter Schnurrbart!
Franz, Haar- u. Bart-Einrich, schneid. Mittel- u. Seilung ein. Bart, Haar- u. Färbung, L. all. Pomad. L. all. u. all. entseiden. vorgelesen, d. viel. Dank u. Anerk. beweisen.

Erfolg garantiert!
A. Hof. M. l. - u. 2. - nebst Gehör. u. Garant. Verstand discret per Nachr. od. Einl. d. Zeitg. (u. l. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen. F. Lehmann, Goldarbeiter, 3610 Langgasse 1, 1. Etage.

Raffin gold.
Tranringe
liefert das Stül von 5 Mt. an.

Reparaturen
in sämtlichen Schmucksachen, sowie Neuanfertigung derselben in feinstester Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1. Etage. Kein Laden. 16

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt. 35/29

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Woher es kommt,

daß die Verleitung von Cognac aus Rellinghoff's Cognac-Essenz in so manchem Haushalt beliebter ist als der Einkauf von allerhand Biqueuren, das ist leicht zu sagen:

Man bezahlt nicht hohe Preise, sondern nur die Rohstoffe und dankt die Ersparnis der eigenen Arbeit.

Aus 1 Liter feinstem Weingeist, 1 1/2 Liter Wasser und einer Flasche Cognac-Essenz erhält man einen wohlbedimmlichen Cognac von hohem Genuswerthe, einen Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten wesentlich gleich ist.

Beweis: „Ich zahle demjenigen, eintausend Mark, welcher in der von mir bereiteten Cognac-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszuge außer dem notwendigen Farbmittel Stoffe, enthält, welche in echtem Cognac nicht enthalten sind.“

Dr. F. W. Rellinghoff. Wenn die Redensart „Für Güte und Reinheit wird garantiert“ nicht immer Glauben findet, so ist für Cognac dieser Zweifel um so mehr berechtigt, als hier der Nachweis ungehöriger Bestandtheile überaus schwierig ist. Findet sich dagegen das Aroma in concentrirter Form, als Essenz, so hat der Chemiker leichte Arbeit. Die tabellöse Verschaffenheit von Rellinghoff's Cognac-Essenz ist somit in der That durch die obige Erklärung gewährleistet. Man weise daher Essenzen fraglicher Herkunft entschieden zurück und laufe ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namenszuge des Herstellers, Dr. F. W. Rellinghoff in Wiesbaden a. d. Ruhr, in Apotheken und Drogerien. Nur so ist man sicher, vor Getränken bewahrt zu bleiben, die mit Cognac nur den Namen gemein haben. Zu haben in Wiesbaden in Apotheken, Drogerien und Delikatessgeschäften. 55/101

Rahmenarbeit.
wenig bekannt, sehr schnell färbend, zur Herstellung von Teppichen, Fransen, Besäßen, Umschlagträgern, Krügen, Kapuzen, Kränzen, Puffs etc. in den reichendsten Mustern besonders geeignet. Kurs 15 Mark.

Victorische Schule,
290 Taunusstraße 13.

Dr. Kuntze's Husten-
bonbons
empfiehlt: 36/37

A. Kratz, Langgasse 26.

Drucksachen
für Hotels, Restaurants etc.

Hotelbücher
Fremdenbücher
Bonbücher
Weinkarten
Speisekarten
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
u. a. A.

liefert bei
billigster
Preisberechnung
die

Buchdruckerei des
Wiesbadener „General-Anzeigers“.

EMIL BOMMERT.

Verdingung.

Die bei Anlage von 20 Fensteröffnungen in den Umfassungsmauern unter den Emporen der Marktkirche erforderlichen Arbeiten

1. Abbruch- und Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Tüncher- und Anstreicherarbeiten,
5. Schlosserarbeiten,

sollen auf dem Verdingwege vergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschläge, Bedingungen etc. liegen auf dem Bureau des Herrn Lang, Luisenstraße 23, bis zum 21. ds. Mts. während der Büreaustunden zur Einsicht offen. Offertformulare können daselbst in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. ds. Mts. ebenda einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.
Für den Vorstand
der evangel. Gesamt-Kirchengemeinde:
Bickel.

537
3207

Rohlen

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Erste und größte Schnellschuhsohlerei Wiesbadens

17 Schwalbacherstraße 17
(vis-à-vis der Infanterie-Kaserne).

Herren-Sohlen M. 2.40. — Damen-Sohlen M. 1.80. — Kinder-Sohlen je nach Größe. — Garantie für nur gutes Kernleder. — Streng reelle Bedienung. 1540

Richard Beck,
17 Schwalbacherstraße 17.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise.
Alte Wagen in Tausch! 668

Die bedeutend vergrößerte Masken-Verleihanstalt

von Jacob Fuhr, Dörenstraße 3,
empfiehlt in großer u. eleganter Auswahl Herren- und Damen-Costüme, Preis-costüme, Dominos, Frackanzüge, zu den billigsten Preisen. 548

Direkt importierte Bordeaux-Weine

à M. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 per Flasche.
Garantie für absolute Reinheit.
Chr. Ritzel Wwe. Nacht.
Telephon 399. 2054

? SUCHEN
Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Specialität: Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

**Prof. Dr. Gärtner'sche
Fettmilch (D. R.-P.)**

Beste und natürlichste Säuglings-
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,
Magenkranke, Nierenleidende,
Diabetiker (Zuckerkrankte),
Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.
Sterilisierte Vollmilch.
Kur- und Kindermilch.
(Rationelle Trockenfütterung.)

Sterilisierter Milchezucker.
Pasteurisierte Magermilch.
Buttermilch.

Süsse und saure Molken.
Feinste Süsrahmbutter.
(Eigenes Produkt, täglich frisch.)
Hofgut- und Landbutter, Eier.
Siebkäse, ferner diverse Sorten
Hart- und Weichkäse.

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Es unterliegt heute keinem
Zweifel mehr, dass die von mir
hergestellte

Centrifugal- Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten
Kreisen anerkannt wird, von nur
hochfeinster, unübertroffener
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch
alle anderen Molkereiprodukte
in jedem Quantum erhältlich in der

Sanitäts- Dampf-Molkerei u. Sterilisir-Anstalt Ph. Bargstedt.

Gegründet 1882.
27 Schwalbacherstrasse 27
Telephon 307.

Lieferung **frei in's Haus.**
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte
Milch wird vorher durch
Filtration von Schmutz und
Bakterien gereinigt. 294



Gegen Einsen-
dung v. 25 Pfg.
i. Briefmark. erf.
Franco-Zusen-
dung der am
10. Febr. 1899
erscheinenden
Gross-Wies-
badener

Brühbrunnen - Fast-
nachts-Kropfzeitung.
27. Jahrgang 27.
nach allen Weltgegenden d. d.
Herausgeber

J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden.
P. S. Inserate wolle man
sofort einsenden. 509
in Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.,
in Kalbfleisch „ „ 60 „
3792 Albrechtstrasse 40.

Eine Badewanne
zu verkaufen. Weissenburgstr. 4.

Leitern
für Geschäft und andere Zwecke
Rettungsapparate vorrätig.
Preise sehr billig. 3405
Georg König, Schlossermeister,
Dranienstrasse 35.

Heirathsgesuch!
Ein junger Mann, Arbeiter,
25 Jahre, mit etwas Vermögen,
wünscht sich mit einem soliden
Mädchen zu verheirathen. Off. u.
N. 117. wohl. Nieblich. 1924*

Das Geheimniß,
alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Mitesser,
Finnen, Leberflecke, Blüh-
chen etc. zu vertreiben, besteht in
tägl. Waschungen mit: 1224b
Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-
Dresden, à Stück 50 Pfg. bei:
H. Berling, Gr. Burgstr. 12,
Friedr. Bernstein, Wellstr.
12; Otto Siebert,
Hotel „Grüner Wald“; Max
Schüler, Kirchstrasse 60, Apoth.
Otto Völke, Maurerstrasse 3.

Allgemeiner Krankenverein

zu Wiesbaden (E. H. Nr. 9).

Die diesjährige erste ordentliche

Generalversammlung

findet am **Samstag, den 28. Januar** cr., Abends
um **8 1/2 Uhr** im „**Deutschen Hof**“, Goldgasse 2a
hier selbst statt.

Tagessordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Rechenschaftsbericht des Kassierers.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Feststellung des Budgets.
5. Erbschaftsbericht des Vorstandes.
6. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
7. Wahl der Kassenrevisoren.
8. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 546

Masken-Verleihanstalt

von

Frau Minna Deuer.

Wegen Ersparnisse der Ladenmiete und Aufgabe
meines Geschäftes, bin ich in der Lage, meiner werthen
Kundschaft zu staunend billigen Preisen

Herrn-, sowie Damen-Costüme
in größter Auswahl, alles neu-renoviert zu verkaufen.

Achtungsvoll

Frau Minna Deuer,
Friedrichstraße 49, Stb. 2 Etage.

Waldhäuschen.

(20 Minuten von der Endstation der
elektrischen Bahn.)

Auch im Winter täglich geöffnet.

Pflückäpfel,

pro Centner M. 13,50.

0716
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstrasse 49.

Drauringe

mit eingestempeltem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstrasse 19.
Schmerzloses Ohrlöffelchen gratis

Buchführung, bewährte,
einfache Methode. **Victorische
Schule,** Taunusstr. 13. 2905

Wer leiht

500 Mark

gegen Sicherheit? Gefl. Off. unt.
B. 1899 an die Exp. erb. 1853*

Sachen, Strümpfe u. Soden
in großer Auswahl. Repa-
ratur billig. **Maschinen-Reparatur**
W. Wirth, Helenestr. 7, II. 1152

Polst. Betten von 35 M. an,
sowie einz. Bettstellen billig
zu verkaufen. 1269
Herrngartenstrasse 12, Stb. 1.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein
bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit,**
Magenweh u.
schlechtem, verdor-
benen Magen acht
in Paketen à 25 Pf.
bei **Otto Siebert,** Apo-
theker in Wiesbaden,
Louis Schild in Wies-
baden. 1558b

Dickwurz-Mühlen und Häcksel-Maschinen

liefert billigst **Fr. Wagner jr.,**
Wiesb. en, Hellmündstr. 52. 3596

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 12. Taunusstrasse 31.
Dienstag, den 17. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Kath. Lesevereins, Luisenstrasse 17:

CONCERT,

unter gütiger Mitwirkung des Claviervirtuosen Herrn
Otto Voss aus Wien.

Eintritt frei. — Karten sind soweit Raum
vorhanden, in allen hiesigen Musikalienhandlungen
erhältlich. 522

Der Director: **H. Spangenberg**

Verein

Frauenbildung — Frauenstudium.

Vortrag

der **Frau Marie Stritt** aus Dresden,
am **Donnerstag, den 19. Januar,** im großen
Saale der Loge **Plato,** Abends 8 Uhr.

Thema:

„**Die Frauenfrage der oberen Zehntausend.**“

Billets à 1 Mark Abends an der Kasse.

497 Der Vorstand

Verschönerungsverein Wiesbaden.

Mittwoch, den 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr
findet im **Rathskeller,** Rathsstübchen, die **ordentliche
Generalversammlung** statt.

1. Geschäftsbericht.
2. Cassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Sonstiges. 547

Stamm-, Ab- und Brennholz-Versteigerung.

auf der **Mariannenau.**
Montag, den 23. Januar 1899. Zusammenkunft
vorm. 10.30 Min. am Rheinthor zu **Schloß Rein-**
hardtshausen, Erbach im Rheingau.

Es werden versteigert:
70 Rüstern Stämme bis 12 M. lg. u. 1 M. Durchm.
25 Eichen 12 „ „ 0,60
und **150 Raummeter Werk- und Brennholz**
Die Administration. 1773b

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß
mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregel-
mäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen
Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den
ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführ-
mittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und
wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon
im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schmerz-
ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißkeit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft
nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Versteimmung,**
sowie **Blutungen** in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**)
werden durch Kräuter-Wein rasch und **geling** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Un-**
verdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Magere, bleiche Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines
krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser**
Abspannung und Gemüthsverfinstung, sowie häufigen **Kopfschmerzen,**
schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein**
gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert
den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an,
beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft
dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Wiesbaden
Depots: **Taunus-, Victoria-, Wilhelms-, Hirsch- und Löwen-Apotheken**
und in den Apotheken von **Schlangenbad, Wehen, Vangenschwambach, Eschheim, Friedrichs-**
Kastel, Hochheim, Mainz, Eltville, Radesheim, Dettlich, Dingen, Lorch, Taub, Bacharach,
Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Nassau, Michelbach, Kagenelbogen, Kirchberg,
Camberg, Idstein, Eppstein, Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Ober-Ingelheim, Nieder-Ingel-
heim, L. u. c., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte Deutsch-
lands und des Auslandes.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ulrich, Leipzig, Weichstrasse 82“**
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und frankfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0,
Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Hahnenwurz, amerik. Kraftwurz,
Enjanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man. 935b

Bezugspreis:

Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Postgebühren. Einzelne Exemplare 30 Hg., für auswärtige 50 Hg. Abrechnung: Quartalsweise 30. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Ausgang Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abbezug und im blauen Lichte zeigt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 15.

Mittwoch, den 18. Januar 1899.

XIV. Jahrgang

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 20. Januar l. J., Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Seine Excellenz, den Wirklichen Geheimen Rath Magdeburg, bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau.
2. Renouveau der ständigen Ausschüsse für 1899 (Bauausschuß, Finanzausschuß, Rechnungsprüfungsausschuß, Wahlausschuß), evtl. zunächst nur des Wahlausschusses.
3. Wahl eines Vertreters auf den am 23. und 24. l. Mts. in Berlin stattfindenden Allgemeinen Preussischen Städtetag.
4. Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. (Bericht der bestellten Commission.)
5. Eine Eingabe des Lünchermeisters Herrn Wilhelm Jemel.
6. Das Friedhofserweiterungs-Projekt (Bericht des Bauausschusses.)
7. Vertrag mit dem Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz über die Stellung von Pflegegeschwestern (Bericht des Finanzausschusses.)
8. Fluchtlinien-Entwürfe, und zwar
a. für das Gelände zwischen Walzmühlstraße und Karstraße,
b. für eine Seitenstraße zur verlängerten Parkstraße, (zwischen a und b Bericht des Bauausschusses),
c. eine Aenderung der Vorgartenbreite auf der Nordseite der Walzmühlstraße zwischen Emser- und Schützenstraße betreffend.
9. Ergänzung des städtischen Normal-Besoldungsplanes.
10. Uebernahme des dem Krankenhaus gehörigen Grundstück Bleichstraße Nr. 3 in die allgemeine städtische Verwaltung.
11. Verkauf einer Feldwegfläche hinter der Seerobenstraße. (Zu 8, 9 und 10 Bericht des Finanzausschusses).
12. Verkauf einer Feldwegfläche am Kaiser Friedrich-Ring.
13. Magistratsanträge, betreffend die Regelung
a) des Ruhegehalts für einen städtischen Beamten,
b) des Wittwengeldes für die Wittve eines städtischen Beamten.

Wiesbaden, den 16. Januar 1898.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf einem städtischen Grundstück an der Platterstraße ein starker, gesunder Nußbaum und ein kleinerer Apfelbaum an Ort und Stelle meistbietend versteigert. Sammelplatz Platterstr. 13a.

Wiesbaden, den 13. Januar 1899.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1879 geboren sind, bei der Ersatz-Commission hieselbst Friedrichstraße Nr. 31, Zimmer Nr. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Meld- und Control-Vorschriften zur Folge. Wiesbaden, den 4. Januar 1899.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission Wiesbaden-Stadt. J. B.: Höhn.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

Der Magistrat.

J. B.: H. S.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werthvollen Unterstützung vieler Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Lehrern und Lehrern gehört hat, welcher glücklicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

- Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Kretzel, Dohheimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Höpp, Adelsbühlstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher Capito, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Zöllinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Kumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43.
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Kider, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Launusstraße 4,
Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ede Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Dranienstraße 1 (Ede der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Namens der städt. Armen-Deputation: Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangssinnung für alle selbstständigen Schlossermeister im Bezirk der Gemeinde Wiesbaden schriftlich bis

zum 26. Januar ds. J. incl. oder mündlich in der Zeit vom 17. bis 26. Januar ds. J. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von Vormittags 9 bis Mittags 12¹/₂ Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 35, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle selbstständigen Schlossermeister, welche im Bezirk der Gemeinde Wiesbaden ihr Gewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangssinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und dort nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

Der Kommissar.

800a J. B.: Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

In dem Bureau des städtischen Krankenhauses werden am Donnerstag, den 26. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr, das Gepul und die Küchenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

789a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Ein sauberes kräftiges Küchenmädchen, welches im Kochen bewandert ist, für die Anstaltsküche zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn bis zu 20 Mk. monatlich.

795a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen nachfolgende Wirtschaftsbefürnisse für den Zeitraum vom 1. April 1899 bis dahin 1900 als:

circa 48,000 Liter Milch,	circa 500 „ Mandelfeife,
„ 36,000 Pfd. Schwarzbrot,	„ 3,000 Pfd. Salz,
„ 5,000 „ Weißbrot,	„ 100 „ Conserve,
„ 1,400 „ Vorschuhmehl,	„ 200 Stück Citronen,
„ I. u. II. Sorte,	„ 20 Risten Büdinge,
„ 80,000 Stück Milchbrotchen,	„ 200 Pfd. Pfannkuchen,
„ 25,000 Pfd. Dörrfleisch,	„ 100 „ Bräunellen,
„ 1,000 „ Kalbfleisch,	„ 700 Liter Essig (Beste Qualität),
„ 2,000 „ Kalbskeule,	„ 100 Liter Salatöl,
„ 3,000 „ Schweinefleisch,	„ 50 „ gekaut. Del.,
„ 500 „ Wurst,	„ 2,000 „ Petroleum,
„ 10,000 Stück geh. Coteletts,	„ 500 Pfd. Erbsen,
„ 2,000 „ gefärbt,	„ 500 „ Linsen,
„ 600 Pfd. Schweinefleisch,	„ 500 „ Bohnen,
„ 800 „ Nierenfett,	„ 100 „ Fleischextrakt,
„ 2,500 „ Kaffee (gebrannt oder roh),	„ 35 „ Thee,
„ 1,000 „ Rubeln (ungefärbt),	„ 20 „ weißer Pfeffer (ganz),
„ 100 „ Maggi-Suppenwürze,	„ 25 „ Sternmücheln,
„ 300 „ Sago,	„ 20 „ Tabak,
„ 600 „ Gerste,	„ 15 „ Mandeln,
„ 600 „ Weizen,	„ 6 „ Cacao,
„ 3,000 „ Reis,	„ 6 „ Macarons,
„ 700 „ Würfelzucker,	„ 800 Pfd. Smaragat,
„ 600 „ weißer Zucker,	„ 50 „ Rognon,
„ 500 „ gekochener „	„ 50 Pfd. Holl. Käse,
„ 300 „ Hasenmehl,	„ 50 „ Schweizer Käse (Emmentaler),
„ 200 „ Hasenrühre,	„ 100 „ Scharfschädel,
„ 500 „ Gemüse-Rubeln,	„ 1,000 „ Soda,
„ 100 „ Tafelsalz,	„ 4,000 Ctr. mel. Seimöhlen,
„ 100 „ Bettstroh,	„ 600 „ Pflaster II.,
„ 1,000 „ Harzseife,	„ 3,000 „ Gnasbolls,
„ 1,000 „ Kernseife,	„ 3,000 „ Kleinfloss
„ 2,500 „ Schmierseife,	

im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerte verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsbefürnisse“ versehen, bis zum Eröffnungstermin Donnerstag, den 26. Januar 1899, Vormittags 10¹/₂ Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

786a Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus dahier in dem Zeitraum vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 erforderlich werdenden Armenfärge soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Armenfärge“ versehen bis zum Eröffnungstermin, **Donnerstag, den 26. Januar 1. J., Vormittags 11 Uhr.** in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

787a **Stadt Krankenhaus Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen die in der Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 erforderlich werdenden Glas- und Porzellanwaaren als: Wassergläser, Beingläser, 1/2 Liter-Flaschen, Urin-Flaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glöcken für Gaslampen, Spuckbecher, Kaffeebecher, Eierbecher, Suppennapfe, tiefe und flache Teller, Wäschschüsseln, Nachttöpfe, Bettpfannen u. f. m. ferner circa 400 Meter Bugleinen im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin, **Donnerstag, den 26. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,** in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Mustergegenstände angesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

878a **Stadt Krankenhaus Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Januar d. J., und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend,** werden im Rathhaus-Wahllokal, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. Dezember 1898 einschließlich** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. f. w. versteigert.

Bis zum **19. Januar cr.** können die verfallenen Pfänder von **Vormittags 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** noch ausgelöst und **Vormittags von 8 bis 10 Uhr** und **Nachmittags von 2 bis 3 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom 20. Januar cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1899.

81 **Die Leihhaus-Deputation.**

Bekanntmachung.

Von Montag, den 16. d. Mts. ab, können auf der **Lastwaage** beim Acciseamt in der Neugasse keine Verwiegungen mehr stattfinden. Diese Waage wird nach der Bleichstraße Nr. 3 verlegt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

798a **Das Acciseamt: Zehrung.**

Die Stelle eines Straßenbau-Aufsichters bei dem hiesigen Stadtbauamt ist zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Prüfung oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum **1. März 1899** beim Stadtbauamt, Abteilung II einreichen.

Anfangsgehalt: **1600 Mk. pro Jahr;** künftige Gehaltszulage nicht ausgeschlossen.

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung und ist Pensionsberechtigung mit dieser Stelle nicht verbunden.

Militärämter erhalten bei gleichen Leistungen den Vorzug.

Das Stadtbauamt:
Winter.

802* **Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.**
Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die **Kochkammer einrichtung pp.** auf dem Neroberg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von **1 Mk.** bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 112**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 31. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: **4 Wochen.**

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

804a **Der Stadtbaumeister:**
Genzmer.



Dienstag, den 17. Januar 1899.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
 2. Paraphrase über das Volkslied „In einem kühlen Grunde“ Voigt.
 3. Estramadura, spanischer Tanz Leybach.
 4. Introduction aus „Don Pasquale“ Donizetti.
 5. Zwiegespräch und Carnevalsscene aus der italienischen Liebesnovelle H. Hofmann.
 6. Accelerationen. Walzer Joh. Strauss.
 7. Pizzicati, Intermezzo aus der Sylvia-Suite Delibes.
 8. Lustiges Marsch-Potpourri Komzák.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar 1899, Abends 8 Uhr,

II. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung **7 Uhr.** — Die Gallerien bleiben geschlossen.
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Eintrittspreis: für Abonnenten gegen Abstempe-
lung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag **5 Uhr:**
2 Mark; für Nicht-Abonnenten **4 Mark.**

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. Januar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Kaiser-Bad.	
Römer, Leipzig		Woyko, Marine-Stabsarzt	
Kerler, Oberbibliothekar Dr.		Wilhelmshaven	
Würzburg		Vitzthum v. Eichstaedt, Lt.	
Chemnitz		Kiel	
Billigheimer, Fbkt. Würzburg			
Badmann, Würzburg			
Breitenfeld, Apotheker			
Swinemünde			
Stettin			
Köln			
Bahnhof-Hotel.		Hotel Karpfen.	
Dresing, Kfm.	Herford	Klein, Ingen. m. Fr.	Köln
Werner, Kfm.	Berlin	Hendel, Kfm. m. Frau	
König, Kfm.	Gemünd		
Hotel Bellevue.		Hotel Metropole.	
Wunderlich, Rent. Eisenharz		Schmidt, Landrath Dr.	
Schwarzer Bock.		Montabaur	
Krebl, Berlin		Wagner, Landrath m. Frau	
Kleiner, Ingenieur m. Frau		Rüdesheim	
Berlin			
Darmstadt			
Hotel Einhorn.		Hotel Minerva.	
Eckert, Kfm.	Nürnberg	A. Derschau, Oberstlt. Berlin	
Löwengardt, Kfm.	Ettlingen	Loesner, Reg.-Rath m. Fr.	
Bergmann, Kfm.	Berlin	Frankfurt	
Pfeifer, Kfm.	Diez		
Weck, Fbkt.	Wefingen		
Cohn, Kfm.	Berlin		
Salzer, Kfm.	Schweinfurt		
Plato, Kfm.	Karlsruhe		
Herz, Kfm.	Köln		
Wrebers m. Fr.	Frankfurt		
Raick, Kfm.	Lüttich		
Herstein, Kfm.	Hamburg		
Eisenbahn-Hotel.		Nonnenhof.	
Sondermann, Kfm.	Kassel	Trentlein, Dir.	Karlsruhe
Bauch, Kfm.	Köln	Joseph, Kfm.	Stuttgart
Stoll, Kfm.	London	Weimann, Gutsbesitzer	
Badhaus zum Engel.		Pfälzer Hof.	
Karhe, Kgl. Oberamtmann	Blankenburg	Kallen, Kfm.	Stuttgart
Karhe, Fr.	Blankenburg	Sturm, Kfm.	Stuttgart
Englischer Hof.		Löwenheim, Kfm.	Berlin
Herrmann, Fr. Dr.	Ostende	Meyer, Kfm.	Köln
Erprin.		Falk, Fr. Prof. m. T.	Marburg
Weyrauch, Idar			
Dr. Gierlich's Curhaus.			
Welfang, Kfm.	Elberfeld		
Grüner Wald.			
Grenier, Kfm.	Burgberg		
May, Kfm.	Boppard		
Ermann, Kfm.	Luxemburg		
Ulbricht, Kfm. m. Fr.	Bonn		
Müller, Kfm.	Krefeld		
Marx, Kfm.	Mühlhausen		
Roth, Frl.	Frankfurt		
Friedrich, Kfm.	Leipzig		
Kissinger, Kfm.	Nürnberg		
Menze, Kfm.	Hamburg		
Hannkezer, Kfm.	Hamburg		
Koch, Kfm.	Lahr		
Hetzler, Kfm.	Saargemünd		
Lodder, Kfm.	Godesberg		
Tragatsch, Kfm.	Wien		
Mezger, Kfm.	Hamburg		
Hotel Hoppel.			
Volkhammer, Kfm. m. Frau	Stettin		
Müller, Fbkt.	Coblenz		
Schmelz, Kfm.	Strassburg		
Weiler, Kfm.	Saarbrücken		
Lieber, Kfm.	Karlsruhe		
Wolf m. T.	Berlin		
Goldmann, Kfm.	Kassel		
Neumann, Kreis-Sekretär	Simmern		

Hamburg.		Tannus-Hotel.	
Blohm		Wagner, Kfm.	Hamburg
Engelhard, Fr. Com.-Rath	Offenbach	Mattes, Fr.	
Rhein-Hotel.		Spindler, Fr.	Bilden
v. Bollensterr, Fr. m. T. und	Köln	Jäger, Fr.	Elberfeld
Bed.	Breslau	Weber, Hotelbes.	Aachen
Cahn, Kfm.	St. Johann	Junkers, Kfm.	Rheide
Rolose, Kfm.		Grünberg, Kfm.	Aachen
Goldenes Ross.		Gärtner	Mühlheim
Stein, Kfm.	Berlin	Giltbey, Kfm.	Düsseldorf
Rischoff	Gera	Giltbey, Rendant a. D.	Düsseldorf
Lohaus, Gutsbesitzer	Braunschweig		
Henkel, Kfm.	Bonn	Leutens, Kfm.	Leipzig
Weisses Ross.		Bruch, Kfm.	Nuß
Roeder, Offiz.	Germersheim	Orley	Temsele
Leisenmüller, Fürstl. Hofmaler	Arnsdorf	Ihlenburg	Helmsdorf
Weisser Schwan.		Kunkel, Kfm.	Neuwied
Bloch Toepke, Dr. jur.	London	Hoffmann	Neugersdorf
Hotel Schweinsberg.		Sengstack, Kfm.	Hamburg
Elsässer, Kfm. m. Frau	Frankfurt	Sommer, Kgl. Hofbuchdrucker	Essen
Koch, Kfm. m. Frau	Vallendar	Sommer, Fr. Rechtsanwalt	Rudolstadt
Keilberg, Kfm.	Leubsdorf	Zimmermann, Frl.	
Volke, Kfm.	Hannover	In Privathäusern.	
Nessen, Kfm.	M.-Gladbach	Villa Capri.	
Hotel Tannhäuser.		Stephan, Rent.	Wilmersdorf
Kühn, Kfm.	Stuttgart	Privathotel Colonia.	
Kemp, Kfm.	Remagen	Peschke, Kreisthierarzt	Ostpreussen
Niese, Archt.	Leipzig	Pension Credé.	Köln
Schlüter, Kfm.	Geisenheim	Kalmeter m. Fr.	Köln
Geffing, Kfm.		Villa Paula.	
Gronemann, Dr. phil.	Hannover	v. Reppert-Bismarck, Hauptm.	Berlin
Lücking, Kfm.	Bad Oeynhausen	m. Fam.	
		Pension Zillesen.	
		Erbsch, Fr.	Elberfeld

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen der Oberförsterei Chausseebach.

1. Montag, den 23. Januar, Morgens 10 Uhr, auf dem runden Abtriebsplatze im Waldort Winterbuch (früher Weiden) Buchen: 400 rm Scheite, 150 rm Knüppel, 60 Hdt. Balken.
2. Mittwoch, den 25. Januar im Waldort Haideloh. Buchen: 900 rm Scheite, 400 rm Knüppel, 80 Hdt. Balken.

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr bei Hornhaus Chausseebach.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen in dem **Miehler Gemeindewald, Distrikt „Pfarrosen“:**

- 205 Eichen-Stämme von 246 Festm. (darunter solche von über 3 Festm. und
- 8 Buchen-Stämme von 6,65 Festm.

zur Versteigerung.

Miehlen, den 14. Januar 1899.
1770b **Der Bürgermeister: Fuhrmann.**

Bekanntmachung.

Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Januar d. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem **Dogheimer Gemeinewald, Distrikt Mittlere Weisenberg, Abteilung 4, 5 und 10** nachstehende Holzfortimente versteigert:

- 43 Eichenstämme von 4335 Festmeter,
- 93 Buchenstämme von 6229
- 91 Nadelholzstämme von 113,70

11 Raummeter Eichen-Schichtnutholz,	
5 „ „ „ Knüppelholz,	
183 „ „ „ Buchenheitholz,	
38 „ „ „ Buchenknüppelholz,	
33 „ „ „ Kiefern-Schichtnutholz,	
1 „ „ „ Scheitholz,	
4 „ „ „ Knüppelholz,	
3075 Buchenwellen,	
1325 Nadelholzwellen,	
450 Eichenwellen.	

Dem Steigerer wird auf Verlangen Credit bis zum 1. September d. J., gegen Stellung eines cautionfähigen Bürgen, gewährt. Sammelplatz an der Sonntagsmühle. Am ersten Tage kommen die Stämme und am zweiten Tage das Brennholz zur Versteigerung.

Dogheim, den 6. Januar 1899.
1749 **Der Bürgermeister:**
Heil.

Nichtamtliche Anzeigen.

Allgemeine Poliklinik,
Helenenstraße 2.

Unentgeltliche
Sprechstunde f. Nervenkrankte
Mittwoch und Samstag 1 - 2 Uhr.
Dr. Gierlich,
Spezialarzt für Nervenleiden.

1841*

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Fehsehung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrsch. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Biebricherstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Aurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billigt durch NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergerstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Vierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Ueberrahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpensi. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Westendthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Painerweg. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 B.-Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6. Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzierungen.

Villa, Goldgasse 6. Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villen mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa (Höhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

L. Neglein, Dranienstraße 3. Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389 Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehsehung im Rheingau zu verkaufen durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Hochherrsch. Fehsehung (auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Etrügnis von 15.000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 6-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadtheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näb. durch L. Neglein, Dranienstr. 3 288 (5

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

Markstraße 12, Feilbach & Jacob Markstraße 12, Entresol.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücke, Baupläne u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen: Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.

Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-30 und 40.000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Rh. Garten, für 2-3 Familien, für die Brandtstraße zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große Magazine, Hofraum, Thorsahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse Kirchstraße, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung genommen.

Kleines Haus an der Kirchstraße für 32.000 Mark, bei 2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Lagen billigst. Speculations-Terrain, Ziegeleien, Gärtnereien, Specereigeschäfte, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Antiker, sowie für jeden großen Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechzeit von 8¹/₂ - 12 und 3-5 Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Reizzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Fehsehung auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich Hellmündstraße 53.

Ein ganzes Haus mit Droguerie, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidsstr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eshaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Eshaus mit Läden im südl. Stadtheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus oder Villa in guter Lage zu kaufen gesucht. Fehsehung in Frankfurt oder Banterraim wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an Haasenstein und Vogler N. G. Frankfurt a. M. 14/6

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eshaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Rentables Haus worin sehr gut gehende Messgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldchein offerirt unter den coulauesten Bedingungen C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676 An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Weiner's Gelée-Fabrik empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Eimern, email. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812 en gros. Marktstr. 12, Part. Hinterh. en détail.

The Berlitz School of Languages 4 Wilhelmstrasse 4. Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Vortern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen. Ueber 300 Stück auf Lager, Neuanfertigungen fortwährend.

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant, Mar Langgasse 9, Wiesbaden, der Subhastationsstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung hergestellt. Umfassend von Juwelien in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit hergestellt, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an.

1463

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne Moselweinflaschen, stahlblaue Moselweinflaschen (originalfarbig)

empfehlen in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer. Telefon No. 12.

Büreau: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen:

Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse 12,

C. Brodt, Albrechtstrasse 16,

P. Enders, Michelsberg,

D. Fuchs, Saalgasse 2,

V. Groll, Schwalbacherstrasse 79,

J. Huber, Bleichstrasse 15,

J. C. Keiper, Kirchgasse,

F. Klitz, Rheinstrasse 79,

A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring 14,

Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse,

Oscar Siebert, Tannusstrasse 0631

Für Schuhmacher!

Schwarz. Wachs (Haas) große 10-Pfg.-Stücke jezt 6 Pfg. 5-Pfg.-Stücke jezt 4 Pfg.

Alle übrigen Artikel zu den bekannten billigsten Preisen bei 538 Rob. Fischer, Lederhandlung, Mainzerstrasse 12.

Leberthran in 1/2 und 1/4 Flaschen, garantiert rein, empfiehlt

Römer-Drogerie. Georg See.

Wollwaaren. Die größte und billigste Auswahl in Wollwaaren findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft: Unterhofen und Läden von 75 Pfg. an. Großes Lager Strumpfwaren von 15 Pfg. an, Socken 5 Pfg. bis zu den Reinsidenen und handgestrickten Schafwollsocken zu 98 Pfg., sowie sehr starke und weiche Strickwolle 10 Pfd. 38 Pfg. und höher nur bei Neumann, Ewigelgasse 1, dicht der Webergasse u. Ellenbogengasse 11.

1.12 Süßrahm-Butter! 1.12 bei Mehrabnahme billiger.

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.20 M. excl. Bestellgeld.
Jahrgang: Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Amsestraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauwirth.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

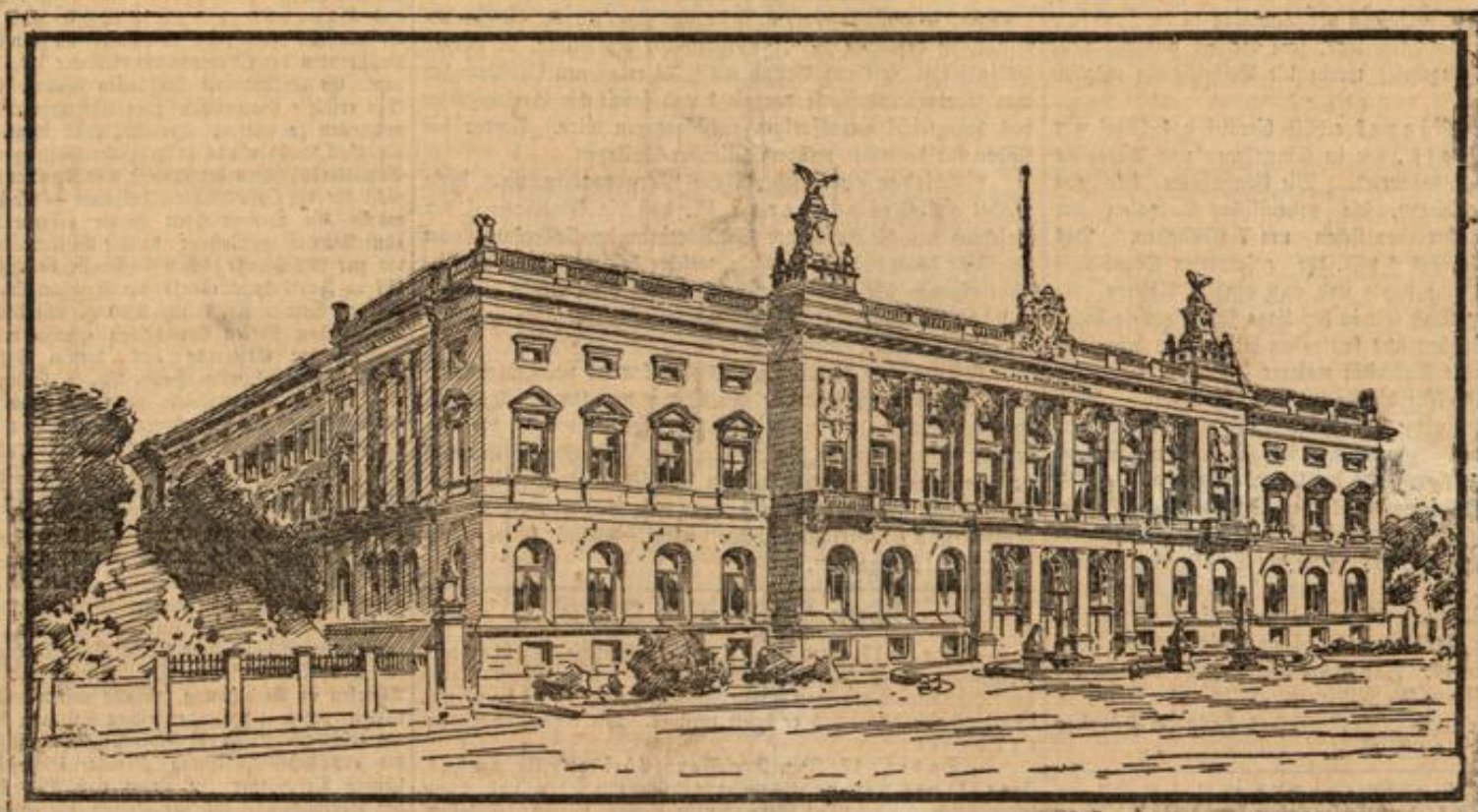
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 16.

Donnerstag, den 19. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Das neue Abgeordnetenhaus in Berlin.



Haben wir gestern unseren Lesern bereits eine Beschreibung des neuen Abgeordnetenhauses in Berlin im Feuilletontheile gegeben, so lassen wir heute dasselbe im Bilde folgen.

Parlamentarische Nachrichten.

h Berlin, den 17. Januar.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung. 1 Uhr.

In dritter Lesung wird debattirt die Uebereinkunft mit den Niederlanden angenommen betreffend die gegenseitige Zulassung der Thierärzte in den Grenzbezirken. In erster und zweiter Lesung wird sodann das internationale Zusatz-Ueber-

einkommen über den Eisenbahn-Pachtvertrag erledigt. Es folgt die zweite Beratung des Etats für 1899 und zwar des Spezial-Etats des Reichstags. Dieser Etat wird für heute von der Tagesordnung abgestellt. Bei dem Etat des Reichskanzlers berührt

Abg. **Lenzmann** (freis. Vp.) die Lippe'sche Frage, welche sehr wichtig sei. Das Fundament Deutschlands sei und bleibe das Recht. Redner wendet sich der Rechtsfrage zu und sagt, der Schiedsrichterspruch des Königs von Sachsen zu Gunsten der Linie Lippe-Biesterfeld habe übersehen, gleich aus-

brücklich die Erbfolge zu Gunsten der Söhne des jetzigen Regenten fest zu legen. Daher komme der Zwist. Redner betont, es sei Pflicht des Reichstages, sich in irgend einer Form dahin auszubilden, daß die Thronfolge in einem Staate Sache der Landesgesetzgebung sei und den Bundesrath gar nichts angehe. Der Bundesrathsbeschluß vom 5. Januar sei ein Nichts, man könne ihn eigentlich vom Standpunkte der Verächlichkeit vollständig ignoriren.

Präs. **Graf Ballestrem** erklärt, letzterer Ausdruck sei unzulässig.

(Nachdruck verboten.)

Bittere Rache.

Skizze aus Rußland von **Julius Berger**.

Der Sturm stob, der Schnee segte durch die stille Landschaft. . . Winter in Rußland!

„Stop!“ erscholl plötzlich die rauhe Stimme des witternden Bahnwärters, der in endloser Oede seine 2 Kilometer lange Strecke abzulaufen hatte.

Es war dies wahrlich kein Vergnügen um solche Zeit, da man im Schneewehen kaum seine eigene Hand vor den Augen sah: Schnee vor sich, Schnee hinter sich, eines fernen Wolfes düsteres Geheul vernehmend und dabei der ernstesten Pflicht gedenkend: du mußt!

Wenige Kopfen sind es, die in Rußland das Amt eines Bahnwärters einbringen, aber Jahre langen Verbanntheits in Sibirien, wenn der Mann seiner amtlichen Pflicht vergift!

Und welcher Pflicht?

Nichts, als Oede bietet sich dem Auge; freilich nur Oede in der Natur um diese Zeit. Die Menschen aber sind gerade um diese Zeit geschäftig an der Arbeit. Gilt es doch, den Nebel, Schnee und Sturm auszunützen, auszunützen so weit es geht, um etwas zu verdienen. Der Winter in Rußland ist des Schmugglers Ernstezeit.

Unsere kleine Skizze führt uns eben an die russisch-deutsche Grenze.

Am Rorbon thut der Kosak seine verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, oft nur zu genau; einige tausend Meter rechts und

links hilft ihm sein Adlerauge und, wenn es denn sein muß, sein Bluthund; denn Prämien sind verlockend.

Wo aber die russische Bahn längs der Grenze läuft, da hat man dem Bahnwärter alles aufgebürdet: er ist Bahninspektor, Kosak und Bahnwärter zugleich.

Prämien giebt es immer: wenn er ein Eisenbahnunglück verhütet, einen Schmuggler fängt, der das Geleise überschreitet. . .

„Stop“, ruft der brave Beamte das zweite Mal, „stop“, das dritte Mal.

Er hat bei seinem Patrouillengange bemerkt, daß eine Gestalt, mit Packeten reich beladen, das Geleise von Deutschland drüber nach Rußland überschreiten will.

Der Wind faust, die Flocken fliegen . . . der Zug naht heran.

Der Ruf verhallt, die Gestalt schreitet ruhig ihren Weg weiter. Vielleicht hat sie gerade diesen Moment erwählt, da sie des Mannes Augenmerk auf die Pflicht gerichtet weiß . . . hier hat sie ihn nicht vermuthet!

Er ist in ihrer Nähe . . . muß . . . „Stop.“

Sie steht . . . Schneeflocken fädeln ihm in die Augen . . . er greift zu!

Das Geleis hat sie überschritten . . . der Zug faust vorüber.

„Was treibst Du hier, Veronika, Du?“

„Ha, ha, ha, Brot will ich meinen Kindern verdienen, Brot, dasselbe Brot, das Du Deinen Kindern verdienst und das mein Mann uns verdient, so lange Gott ihn leben ließ . . . nun ist er todt . . . ich bin Wittwe . . . und bin Mutter . . . sechs Rangen schreien nach Brot . . . willst Du mich hindern? . . . Thue es!“

Der Mann sah in die funkelnden Augen des immer noch schönen, kaum dreißigjährigen Weibes . . . er hatte ihren Mann gekannt, preussischer Bahnwärter, ein Opfer seines Berufs!

„Veronika, ich kann nicht anders, schmuggeln ist verboten! Auch ich bin Vater . . . mein Gott . . . besser todt, als dem Gericht in die Hände fallen . . . was soll aus meinem Jungen werden?“

„Du hast nur ein Kind, ich habe sechs! Was soll aus ihnen allen werden?“

„Geh den Weg des Rechts, er führt auch zum Ziel!“

„Ha, ha, ha, ein Moralprediger! Hannusch, wenn Du nicht verheirathet wärest, Du, gerade Du mit Deinen glänzenden Augen . . . Du würdest mir immer den Weg vertreten . . . glaubst Du das?“

Ein leichter Schlag auf seine Wange läßt den Mann sinnend stehen . . . die Schmugglerin ist im Sturm und Schnee verschwunden. . .

Der Beamte macht seiner Pflicht gemäß die Meldung, daß auf seiner Strecke der Schmuggel überhand nehme. Ein Kosak wird ihm attachirt.

Der Mann versteht sein Fach.

Schon am zweiten Abend bringt er ein Weib in die Wärtersbude geschleppt, das sich mit Leibeskraft wehrt . . . Veronika!

Der Kosak grinst . . . fünfzig Rubel sind ihm sicher, als Prämie.

Der Wärter bedeckt sein Gesicht mit beiden Händen und weint; sein Weib weint, sein Kind weint.

Veronika lacht, lacht hell auf!

Reichskanzler Fürst Hohenlohe führt aus, die Reichsverfassung gebe dem Bundesrath das Recht, selbst über seine Kompetenz zu entscheiden. Ein auflösendes Wort sei daher nicht möglich. Der Reichskanzler lehnt es ab, auf die Sache selbst einzugehen.

Hg. Dieker (Liz.) trat im Namen des Centrums den Ausführungen von Langemanns bei und hielt in diesem Streit zweier Bundeshäuser wider den Bundesrath noch den Reichstag für kompetent.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Grafen Posadowsky und des Abg. von Levetzow war dieser Gegenstand erledigt. Es folgte noch eine kleine Debatte über Invalidenrenten.

Morgen Schwerin. Antrag Rindowström betreffend geheime Akten.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Die Abgeordneten sind überaus zahlreich erschienen.

Entsprechend dem Antrage Stengel wurde das bisherige Präsidium durch Zuzuf wieder gewählt, worauf Präsident Röcher dem Altkanzlerpräsidenten v. Bock für die Geschäftsführung dankt. Hierauf wurde in gleicher Weise das Bureau durch Zuzuf gewählt. Präsident Röcher widmet sodann dem verstorbenen Fürsten Bismarck einen Nachruf. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Sitzen.) Jeder königstreue Mann müsse Bismarck dankbar sein für die Stellung Preußens im Reiche und die Stellung des Reiches in der Welt. Redner erinnert, daß der Todestag in die Zeit fiel, wo es dem Hause unmöglich war, sein Beileid auszudrücken, aber bei der Beisetzungsfeier werde die Beileidigung möglich sein. (Beifall.)

Finanzminister Miquel erhält hierauf das Wort zur Einbringung des Etats, der in Einnahmen und Ausgaben mit 2 326 327 348 M. balancirt. Die Einnahmen sind um 138 799 694 M. gestiegen, die ordentlichen Ausgaben um 333 Millionen, die außerordentlichen um 7 Millionen. Das Extraordinarium beträgt 6 pCt. der gesamten Staatsausgaben. Es enthält eine starke und notwendige Reserve für spätere Vorschläge. „Daß wir in der Lage sind, einen so hohen Betrag unserer Ausgaben aus laufenden Mitteln zu bestreiten, ist ein Beweis für die Solidität unserer Finanzen, die ihresgleichen nicht findet.“ Für die Beamtenbesoldung sind 12 Mill. veranschlagt. Das abgelaufene Jahr schließt mit einem Ueberschuß von 99 265 958 Mark. Davon entfallen 50 Millionen auf die Erhöhung des Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung, und der Rest könnte zur außerordentlichen Schulden Tilgung verwendet werden. Zu diesem Ueberschuß haben alle Betriebsverwaltungen beigetragen, mit Ausnahme der Domänenverwaltung (Hört! hört! rechts), die schon seit langer Zeit im Rückgang befindlich ist, deren Rückgang aber nicht nur auf die Verminderung der Einnahmen, sondern auch auf die Steigerung der Ausgaben zurückzuführen ist. Für das laufende Jahr rechnen wir auf einen Ueberschuß von 74 Millionen.

Nach kurzen Debatten verläßt sich das Haus bis Samstag 11 Uhr. 1. Lesung des Etats.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 18. Januar. Deutschland.

Die Investitur der Schwarzen Adler-Ritter. Gestern Mittag nahm der Kaiser im Rgl. Schlosse zu Berlin die feierliche Investitur der neu ernannten Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler vor. Dieselben sind Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, General von Krosigk, Reichsfürst Rabolin, Minister von Wedell, Ober-Präsident von Götter, Admiral von Knorr und Professor von Menzel. Zur Investitur waren zahlreiche hohe Persönlichkeiten geladen. Die Feier fand im Rittersaale statt. Nach Beendigung der Investitur begaben sich die Anwesenden in feierlichem Zuge unter den Klängen einer Fanfare zum Capitelsaal, wo der Kaiser ein Capitel abhielt. Hierauf begab sich der Zug nach der Schwarzen Adler-Kammer, in welcher der Kaiser und sämtliche Ritter die Mäntel ablegten. Abends fand im Elisabethsaal ein Diner statt, welches der Kaiser den Ritters des Schwarzen Adler-Ordens veranstaltete.

„Ich danke Dir, Hannusch... mein Theil kenne ich... aber Du kennst noch nicht das Deine!... Du sagtest, besser todt, als dem Gericht in die Hände fallen!“

Mit einem gewaltigen Ruck schlaudernde das junge Weiß den sie festhalten den Rosaken von sich und stand frei inmitten des engen Raumes, um sie her die kleine Gesellschaft.

„Lieber todt! Du sollst es erfahren!“

Mit einem Fluch war sie zur Thür hinaus, verschwunden in Sturm und Schnee.

Der Bahnwärter ging einige Tage darauf seinen gewohnten Weg ab.

Er war allein, der Rosak zur Rapporterrückmeldung auf einen Tag zurückberufen.

Es führte ihn der Pfad durch eine kaum 10 Meter lange Schlucht.

Der Sturm flog, der Schnee segte durch die stille Landschaft... Winter in Russland!

Mit einem Male sah er sich von einigen Weibern umgeben, woher sie kamen, Gott weiß! Sie griffen ihn an, sie gerieten ihm, eine Schlinge um seinen Hals, eine Schlinge um Hände und Füße und ehe er sich zu wehren vermochte, lag er auf der Strecke, die in etwa 10 Minuten der Schnellzug passiren mußte, gebunden an die Schienen in fürchterlicher Lage, der Hals auf der eisernen Schiene.

* Die Budget-Commission schloß gestern die Berathung des Postetats fort. Staatssekretär von Bobbieliski theilte mit, daß in den nächsten Tagen Reformvorschläge wegen der Bestellgebühr für Postanweisungen dem Reichsschatzamt unterbreitet werden. Titel 1: Gehalt des Staatssekretärs wurde in Höhe von 30 000 M. bewilligt. Bekanntlich war im vorigen Jahre die Erhöhung des Gehalts von 27 000 M. auf 30 000 M. abgelehnt worden. Beim Titel 20 wird die Weiterberathung auf heute früh 10 Uhr verlagert. Nach dem Postetat will der Vorstehende die Stats für Kaufschou und den zur Militär-Vorlage zur Berathung stellen.

* In der Abrüstungsfrage soll der russische Zar bekanntlich eine neue Note erlassen haben. Dieselbe ist zwar in Berlin noch nicht übergeben worden. Allerdings verlautete schon vor einigen Tagen aus russisch-politischen Kreisen, daß eine solche Note, die Einladung und Vorschläge für das Konferenz-Programm enthalte, zu erwarten sei. Ob der aus London gemeldete Inhalt der Note authentisch sei, bleibe somit noch abzuwarten.

Ausland.

* Im Wiener Abgeordnetenhaus begann die gestrige Sitzung in vollster Ruhe. Die deutsche Volkspartei, die deutsche Fortschrittspartei und die Schönerianer begannen aber sofort nach Verlesung der Einläufe mit der Obstruction, indem sie die Aufnahme mehrerer Petitionen ins Protokoll verlangten und hierüber namentliche Abstimmung forderten, welche, da sie genügend unterstützt war, auch durchgeführt wurde. Unter den Einläufen befanden sich Zuschriften der Regierung, in welcher die in letzter Zeit auf Grund des § 14 erlassenen Verfügungen dem Abgeordnetenhaus vorgelegt und somit die Vorlage über das Ausgleichs-Provisorium zurückgezogen wird. Ferner befinden sich darunter mehrere Minister-Anlagen.

* Wieder eine tschechische Vergewaltigung. Man meldet aus Reichenberg i. B., daß die Statthalterei den Beschluß des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums vom 28. Juni 1889 aufgehoben habe, welcher bestimmte, daß die Geschäftssprache der Stadt Reichenberg nur die deutsche sein soll und daß in einer anderen Sprache abgefaßte Eingaben nicht angenommen werden sollen.

* Zu einer blutigen Revolte kam es nach einer Meldung aus Budapest wegen Auflösung des Landwirthvereins und der Wahl eines unbeliebten Richters gestern in der Gemeinde Szegentanna, im Araber Comitatus. Die Bauern stürmten das Gemeindehaus und attackirten die Gendarmen, die Feuer gab. Sechs Personen, vier Männer und zwei Frauen, wurden getödtet und 16 Personen schwer verletzt. Militär ist nach dem Schauplatz abgegangen.

Von Nah und Fern.

— Reih, 17. Jan. Der Oberleutnantgehilfe Müller vom Rheinischen Fußartillerie-Regiment Nr. 8 wurde gestern Abend am Deutschen Thor von drei Strolchen überfallen und darauf gemißhandelt, daß er heute verstarb. Die Angreifer wurden verhaftet.

— Cadix, 17. Jan. Der Sarg Christoph Columbus' ist geöffnet worden. Es befanden sich nur Knochen und einige Knochenreste darin. Der Sarg wurde darauf wieder geschlossen. Der Wiso „Giraldo“ bringt den Sarg morgen nach Sevilla, wo er feierlich empfangen und in die Kathedrale übergeführt wird.

Aus der Umgegend.

× Viebrich, 18. Januar. Der Evangel. Kirchengesangsverein feiert am Sonntag, den 22. Januar l. J., Abends 8 Uhr, im Saale der „Vellour“ sein Stiftungsfest. Zu dem bei der Veranstaltung stattfindenden weltlichen Concert haben ihre Mitwirkung zugesagt: Fr. Elise Lampe (Violone), Herr G. Eberhardt (Tenor), beide aus Wiesbaden und Herr Lehrer Gräß (Klavierbegleitung) von hier.

□ Viebrich, 18. Januar. Der Viebricher Obst- und Gartenbauverein plant für dieses Jahr eine größere Rosen- und Blumenausstellung. Eine solche hat bereits vor einigen Jahren mit besten Erfolgen in Viebrich stattgefunden; dieselbe steht noch in aller Erinnerung. Das Interesse für den Gartenbau nimmt in letzter Zeit in Viebrich in so erfreulicher Weise zu, daß der Verein es für zweckdienlich erachtete, eine Ausstellung zu veranstalten, um das Interesse bei den Viebhäusern und Gartenbesitzern zu erhalten und zu vermehren. Und was giebt es Schöneres, als wie eine Rosenausstellung? Die einleitenden

„Mein Gott, was geht hier vor?“

„Besser todt, Hannusch, hast Du gesagt, als den Gerichten in die Hände fallen, Dein Wille geschehe,“ höhnlächelte ein Weiß... Veronika! Die anderen standen in der Ferne.

„Rette mich, Veronika, rette mich, ich habe Frau und Kind!“ „Siehst, Hannusch, und ich habe keinen Mann und sechs Kinder! Wer hat's leichter? Besser todt, als dem Gericht in die Hände fallen.“

Höhnisch lachte das Weiß.

Der Zug nahte heran.

„Hannusch, man stirbt nicht gerne, o Gott, nein, und doch muß man einmal daran glauben. O, es währt ja nur einen Augenblick! Besser, es schneidet einem den Kopf ab, als das Herz durch! Hörst, wie der Zug antommt? Hu, es klingt grausig, und mir deucht doch, es ist Muth. Was? Deine Haare ergrauen? Lasse es draußen immer Winter sein, im Herzen, im Geir nur dauernd Frühling. Da ist er ja schon, der Zug. Grüße meine Kinder, für sie ist gesorgt... Besser todt, als dem Gericht in die Hände fallen.“

Am andern Morgen fand man den halbtödteten Körper des Bahnwärters im Schnee neben dem Geleise erstarrt vor. Die Schmugglerin hatte den Mann durch Zerschneiden der Fesseln gerettet... ihre Leiche lag daneben mit dem vom Zuge abgetrennten Kopf.

Schritte sind bereits im Gange und so wird in kurzer Zeit das endgültige Programm bekannt werden. Eine vorbereitende Commission ist am Montag, den 16. d. Mts., zusammengetreten. Dem Berechnen nach, soll die Ausstellung im Juni und Juli in der prachtvollen neuen Turnhalle stattfinden. Der untere Saal ist für Rosen etc., die Gallerien für Trübsal bestimmt. Die Ausstellung zahlreicher Ehrenpreise steht bevor, ebenso werden die Erlangung von Staatsmedaillen die erforderlichen Schritte gehen. Bei der Prämierung soll darauf Bedacht genommen werden, daß Handelsgärtnern so möglich Geldpreise zukommen zu lassen.

□ Viebrich, 17. Jan. In der heutigen Stadtsitzung ordnete sich waren anwesend vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt und Stadtrath Dyerhof, vom Stadtverordneten-Collegium die Herren Albert, Arnet, Dr. Beck, Bismann, Oberlehrer Brandt, Clouth, Corridas, Dörr, Edhorn, Fiedler, Haberkost, Hammes, Dr. Hoppel, Kaiser, Com.-Rath Dr. Kuhn, Dr. Kewalter, Löber, Marx, Schneiderhöhn, Schönbrunn, Schömann, Carl Stritter V., Wils. Stritter, Tropp, Rechnungsbeamter Weimar, Werner, Winkler und Wüth. Leiter der Verhandlungen war Herr Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Beck, welcher im Eintritt in die Berathung den Herren Stadtverordneten seine Wünsche zum Jahreswechsel entbot und zugleich seinen Hoffnungen Ausdruck verlieh, daß die Thätigkeit des Collegiums während des neuen Jahres der Gemeinde zum Segen gereichen möge. — Aus der soeben gethätigten Wahl des Vorstandes gingen als gewählt hervor die Herren Dr. Beck als Stadtverordneter-Vorsteher mit allen gegen 1, Oberlehrer Brandt als Stellvertreter mit allen gegen 6 Stimmen, Schürmann als Schriftführer mit allen gegen 2 Stimmen. In geheimer Sitzung wurde dem seitherigen Oberpräsidenten unserer Provinz, dem jetzigen Vizepräsidenten der Oberrechnungskammer Excellenz Magdeburg anlässlich seines Scheidens das Ehrenbürgerrecht ertheilt und die Abrichtung eines Telegramms folgenden Wortlaut an ihn beschlossen: „An den Präsidenten der Oberrechnungskammer Excellenz Magdeburg, Potsdam. Es gereicht uns zur hohen Freude, Eurer Excellenz die soeben erfolgte Ernennung zum Ehrenbürger der Vaterstadt Wiesbaden mittheilen zu dürfen. Der Magistrat, Vogt. Die Stadtverordneten, Dr. Beck.“ Ebenfalls in geheimer Sitzung wurde über verschiedene Gesuchserhöhungen beschlossen; das Resultat dieser Verhandlungen ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. — Nach mehr als 1½ Stunden wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt und dann ziemlich ohne Debatte beschlossen: 1. Die Kaiserstraße von der Colferstraße bis zur Mühlstraße durch Cassirung der Vorgärten auf 23 Meter (17 m Fahrbahn), ebenso die Rathhausstraße von der Mühlstraße bis zur Straße Nr. 3 um 3,50 m mit Rücksicht auf den dort zu erwartenden starken Verkehr zu verbreitern. Erhebliche Kosten erwachsen der Gemeinde aus diesem Beschlusse nicht. 2. Dem Herrn Dyerhof resp. Herrn H. J. Schneider die unentgeltliche Cassirung einer Grundfläche zur Anlage der Kaiserstraße resp. Straße III entgegenzunehmen. 3. Von den im Budget pro 1890 für den Reitweg an der Wiesbadener Straße vorgesehenen 2 750 einen Betrag von 400 zur Beschaffung von Dedmaterial für die Fahrbahn zu verwenden. 4. Einen Betrag von M. 300, welcher dem Ueberschuß der Gemeindefeuer zu entnehmen ist, zur Beschaffung von 350 ehm Dedmaterial zwecks Instandsetzung der vielfach in sehr schlechtem Zustand befindlichen Straßen zu verwenden. (Von den Herren Haberkost, Stritter V., Wils. Stritter, Wüth und Albert geäußerte Klagen über die stiefmütterliche resp. unpraktische Behandlung einzelner Straßen wurden ins Protokoll aufgenommen.) 5. Herr Louis Valentiner aus Frankfurt hat, weil er den Namen seiner Familie nicht mit von ihr empfangenen Almosen in Verbindung gebracht wissen will und um seiner Dankbarkeit gegen die Heppenheim'sche Stiftung Ausdruck zu verleihen, als reichlicher Ersatz für seine Schwester anlässlich einer Nothlage aus der erwähnten Stiftung gereichte Unterstützung, der Stadt in seinem Testament ein Legat von M. 4000 ausgeworfen mit der Bestimmung, daß der Betrag der Stiftung einzubezahlen ist. Beschlossen wurde die Annahme des Legates resp. die Nachzahlung der Almspenden Genehmigung zu diesem Zwecke. 6. Herr Sanitätsrath Dr. Gray hat den Betrag des ihm anlässlich seines Jubiläums von seinen Freunden überreichten Stiftungsfonds mit M. 7542.51 der Stadt überwiesen mit dem Ersuchen, das Geld als „Gray-Stiftung“ anzunehmen und zu verwalten. Ueber die Zinsen will Herr Gray bei Lebzeiten selbst verfügen. Nach seinem Tode ist ein aus einem Delegirten des Magistrats, dem katholischen und evangelischen Geistlichen, einem Vertreter der städtischen Gemeinde und dem ältesten Communalrathe bestehendes Comité zu bilden, welches über die Verwendung für solche Personen, bezüglich deren der Gemeinde eine besondere Unterhaltspflicht nicht obliegt, beschließt. Dem gestellten Antrag wurde stattgegeben. — Nach Mittheilungen des Herrn Vorstehers beschloß sich die Stellvertretungskosten für Herrn Oberlehrer Brandt bis zum 31. März auf M. 1700. — Herr Oberleutnant v. Tressow hat Namens der Unteroffizierskule zur Teilnahme an der Parade anlässlich der Kaiser-Geburtstagsfeier eingeladen.

□ Sonnenberg, 18. Januar. Der Männergesangsverein „Concordia“, der sein Weihnachts-Concert Verhältnisse halber verschoben mußte, wird nunmehr diese Hauptveranstaltung mit seinem Stiftungsfeste verbinden und dasselbe Sonntag, den 22. Januar, im Saale des „Raffaeller Hofes“ durch Concert und Ball feiern. Das Programm ist sehr reichhaltig und umfasst außer prächtigen Chören vier humoristische Nummern und ein Theaterstück. In ihren gesanglichen Leistungen dürfte die „Concordia“ Sonnenberg ja über die nähere Umgebung hinaus vorthellhaft bekannt sein und wird diesmal auch den Wiesbader vom Emser Westfreie zum Vortrage bringen, womit die „Concordia“ bekanntlich die Hauptaufgabe, die vom ersten Tage, siegreich löste und eines ersten Preis davontrug. Im Uebrigen hat sich der Verein in seinen Chören wieder innerhalb der für alle Landvereine geltenden Grenzen gehalten und sein Ziel in der sicheren Erreichung des Möglichen erblickt. Allen Gesangsfreunden dürfen somit in dem Concerte wohlbedingende Leistungen geboten werden.

× Viebrich, 16. Jan. In der Nacht zum Sonntag wurde der Dachdecker Hr. auf der Wiesbadener Landstraße von einem Strolche angefallen und, da er auf das Anfordern desselben kein Geld nicht hergab, schwer durch einen Faustschlag im Gesicht verletzt. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

× Schierstein, 16. Jan. Auf freiem Felde wurde gestern der Arbeiter Bräuk von vermutlich aus Dohheim stammenden Wildbienen angegriffen und lebensgefährlich verletzt. — Die Gebrüder B. und A. Bird haben von Frau Wwe. Weber und A. Weiland ein in der verlängerten Karlstraße gelegenes Terrain käuflich erworben, um dort mehrere Wohnhäuser zu erbauen. Für die Ruhe wurden durchschnittlich 95—100 M. gezahlt. — Die verlautet, sind die Verhandlungen zwischen dem Rittershof und der Behörde bezüglich der Anlegung eines Exercierplatzes auf der „Haide“, zu welchem 320 Morgen, darunter 250 von der Gemeinde, beantragt worden, so weit gediehen, daß der Kauf als gesichert betrachtet werden kann. Die

Wiesbadener General-Anzeiger. 16. Jan. 1897. Heute Vormittag ist der neuerbaute Verbindungsbau zwischen den Eisenbahngleisen der Preussisch-Bayerischen Staatsbahn und der Ingelheimer Aue in der Höhe des Hohensteins theilweise zusammengeführt, als sich ein Materialzug auf demselben befand. Die Lokomotive und 5 Wagen fielen in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen. — Ähnlich wie die niederrheinischen Eisenbahnunfälle ereigneten sich in der letzten Nacht bei der Einfahrt in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen. — Ähnlich wie die niederrheinischen Eisenbahnunfälle ereigneten sich in der letzten Nacht bei der Einfahrt in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen.

Wiesbaden, 17. Jan. Heute Vormittag ist der neuerbaute Verbindungsbau zwischen den Eisenbahngleisen der Preussisch-Bayerischen Staatsbahn und der Ingelheimer Aue in der Höhe des Hohensteins theilweise zusammengeführt, als sich ein Materialzug auf demselben befand. Die Lokomotive und 5 Wagen fielen in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen. — Ähnlich wie die niederrheinischen Eisenbahnunfälle ereigneten sich in der letzten Nacht bei der Einfahrt in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen.

Wiesbaden, 17. Jan. Heute Vormittag ist der neuerbaute Verbindungsbau zwischen den Eisenbahngleisen der Preussisch-Bayerischen Staatsbahn und der Ingelheimer Aue in der Höhe des Hohensteins theilweise zusammengeführt, als sich ein Materialzug auf demselben befand. Die Lokomotive und 5 Wagen fielen in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen. — Ähnlich wie die niederrheinischen Eisenbahnunfälle ereigneten sich in der letzten Nacht bei der Einfahrt in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen.

Wiesbaden, 17. Jan. Heute Vormittag ist der neuerbaute Verbindungsbau zwischen den Eisenbahngleisen der Preussisch-Bayerischen Staatsbahn und der Ingelheimer Aue in der Höhe des Hohensteins theilweise zusammengeführt, als sich ein Materialzug auf demselben befand. Die Lokomotive und 5 Wagen fielen in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen. — Ähnlich wie die niederrheinischen Eisenbahnunfälle ereigneten sich in der letzten Nacht bei der Einfahrt in den Flosshafen. Die Bedienungsmannschaft wurde durch Abpringen.

Wiesbaden, 16. Jan. Die gestern ins Gasthaus „zum Hühnerhof“ einberufene Handwerker-Versammlung, die unter Vorsitz des Herrn Herrn. Jos. Zell-Oberrhein in der Stadt war, führte zur Gründung eines Handwerker-Vereins im Anschluss an den Oberrheinischen Handwerker-Verein. Herr Georg Schütz wurde zum provisorischen Vorstande gewählt.

Wiesbaden, 17. Jan. Das Wasser der Bahn ist augenblicklich infolge des letzten Regens so hoch gestiegen, wie es seit dem stärksten Schneeschmelzen der Fall gewesen ist; ein Beweis, dass es nicht allein hier, sondern auch im oberen Flussgebiete stark geregnet haben muss.

Wiesbaden, 17. Jan. In dem Bestehen des ehemaligen Herrn Pfarrers Barzelhahn, der wie kürzlich gemeldet, von einem Schlaganfall betroffen wurde, hat sich erfreulicher Weise eine bedeutende Besserung eingestellt, so dass der Genesende seiner baldigen, demnächstigen, vollen Genesung entgegenzusehen.

Wiesbaden, 18. Jan. Heute sind es 25 Jahre, dass Herr Eduard Tassler in Wiesbaden steht.

Bleidenstadt.
Infolge Wegzugs unseres jetzigen Zeitungs-trägers suchen wir per 1. Februar einen zu-verlässigen neuen Träger.
Wiesbad. General-Anzeiger.

Vorfälle.

Wiesbaden, den 18. Januar.

Der Kaiser als Regisseur. Vor Kurzem erschien im „N. N.“ ein Artikel aus der Feder der Schauspielerin Helene Witten, der sich auch ein wenig mit unserem Kaiser als Theatermann beschäftigte. Diese Ausführungen ergaben nun der früher sehr thätig gemeine Hofschaffmeister W. Faber, der dem gemeinen Volke ein Schreiben zur Verfügung stellt, das gerade in diesem Kreise um so größeres Interesse erwecken dürfte, als es sich darin speziell um einige Vorgänge bei der Einstudierung des „Burggrafen“ an der hiesigen Königl. Bühne handelt. Am 16. Mai 1897 freite ich am Hoftheater zu Wiesbaden, demselben ich bisher thätig war, die Titelrolle in dem Drama „Der Burggraf“ von Josef Lauff, für das Kaiser Wilhelm bekanntlich ein großes Interesse zeigte. Am Vorabend war die Generalprobe, zu welcher der Kaiser erschienen war, und welcher er bis zum Schluss beizugab. Nach der Vorstellung wurde dem Burggrafen durch den Intendanten von Hülken die allerhöchste außerordentliche Zufriedenheit mit den Leistungen mitgeteilt und mir die besondere Ehre zu Theil, für den nächsten Tag zu Kaiser Wilhelm befohlen zu werden. In dieser fast eine Stunde währenden Audienz hatte ich die reichlichsten Gelegenheiten, mein treffendes Urtheil, den Scharfblick und den in prägnanter Form ausgedrückten künstlerischen Geschmack bewundern zu können. Von den vielen dankenswerthen Einwendungen und Bemerkungen, die sämtlich anzuführen zu weit führen würde, nur zwei kleine Proben: Als Burggraf habe ich gleich im Anfang des ersten Aktes einem Schreiber einen Brief an den Erzbischof von Mainz zu diktiert. Bei der Generalprobe hat ich dies in wenn auch ritardirender, so doch immerhin (um auch die Handlung nicht aufzuhalten) in gleichmäßig fortschreitender Rede, ohne größere Pausen. Der Kaiser erfuhr mich nun in seiner herabgewinnenden und sozialen Weise, den Brief schreibe, mit größeren Pausen zu diktiert, „da der Schreiber zu seinen alten deutschen „Schönheitsfeiern“ Zeit brauche, die er fertig werde!“ — Na, und einen Szenenproben hat der Burggraf doch noch nicht gehabt!“ fügte der Kaiser lachend hinzu.

Die Tiefe seines religiösen Empfindens, die ja allgemein bekannt ist, offenbarte sich in einer anderen Bemerkung. Im dritten Akt, in der Unterredung des Burggrafen mit dem Erzbischof von Mainz, im erzbischöflichen Palais daseibst, der „Pfalz“, setzen die Kaiser Domglocken zum „Ave“ ein. Wie beide Darsteller hatten bei der Generalprobe unter dem Glockengeläute weiter gesprochen. Der Kaiser wünschte nun eine Unterbrechung der Reden und eine Pause und ordnete an, dass wir beide uns zu den im Saal befindlichen Besuchern zu begeben, niederzuknien und ein Ave zu markieren hätten, so lange die Glocken läuteten. Diese Stimmung erwiderte sich denn auch von ergreifender Wirkung. So kniet auch hier der Kaiser wieder das Richtige, wie in dem eben erwähnten Falle, die beide uns kundigen Lectionen und der sonst so umsichtigen und hochkünstlerischen Regie des Intendanten Herrn v. Hülken entgegen waren. . .

Die Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse hatte ihre Mitglieder auf Sonntag, den 15. d. M., zur ersten Statutenmäßigen Generalversammlung in den „Deutschen Hof“ eingeladen. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers ergab sich, dass die Kasse in sehr erfreulicher Weise weiter entwickelt hat. Der Mitgliederstand betrug am Anfang des Jahres 2297, Zugang 180, Abgang durch Tod 19, durch Ausschluss 16, aufgenommen und nicht eingetretene 5, zusammen 40; bleibt ein Mitgliederstand von 2437. Aus der Jahresrechnung des Kassenschatlers ist zu entnehmen, dass die Einnahmen 58 219.36 M. betragen. Diefelben setzen sich zusammen: barer Kassenbestand aus 1897 135.31 M., Geschäftsguthaben beim Kgl. Voranschlag-Berlin 6475.80 M., Reste aus 1897 mit 1427 M., Quartals- und Sterbebeiträge (einschl. niedergelagerter Beiträge und Reste, welche in Höhe von 404.50 M. in 1899 übergeben) 23 122.50 M., Eintrittsgelder 335 M., vorausgegebene Sterbebeiträge 10 M., Rückzahlung einer geänderten städtischen Obligation 1000 M., Zinsen vom Reservefonds und Conto-Correntzinsen 1438.80 M., Kapital-Aufnahme 24 284.95 M. Die Ausgaben betragen 58 219.24 M., dieselben bestehen aus: Sterberenten 12 600 M., Kapitalanlage zum Reservefonds 12 690.80 M., Gehälter des Verwaltungsausschusses 800 M., Begehrbühr des Kassenschatlers 1493.07 M., Buchbinderarbeit, Drucksachen, Inskripte und Schreibmaterial 331.79 M., zurückgegebene Beiträge 53.05 M., kleinere Verwaltungskosten 55.69 M., Anlage auf Conto-Corrent 30 189.87 M. — Der Reservefonds, welcher Ende 1897 34 800 M. betrug, wurde vermehrt um 12 000 M. Das sonstige Vermögen der Kasse (Conto-Corrent-Guthaben, Kassenbestand und Reste) beträgt 6309.49 M. gegen 8051.16 M. zu Anfang dieses Jahres. Im Ganzen beträgt die Vermehrung des Kassenvermögens 10 258.33 M., trotzdem in den letzten Monaten des verfloffenen Jahres Beiträge von den Mitgliedern nicht erhoben wurden, was für die Kasse einen Einnahme-Ausfall von rund 4080 M. ausmacht. — Die statutenmäßig auszu-scheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Zell, Krüger, Stroch, Holl, Ried, Schaus und Wittmann wurden wiedergewählt, und an Stelle des freiwillig wegen Krankheit zurücktretenden Herrn Zander wurde Herr Geisler neugewählt. — Ein Antrag, betr. Erhöhung der Sterberente auf 700 M., konnte in dieser Versammlung nicht erledigt werden, da derselbe nicht frühzeitig genug eingebracht war, um zur Kenntniss der Mitglieder gebracht zu werden; derselbe wurde für die nächste Generalversammlung zurückgestellt. — Offen und wünschen wir, dass der Kasse — welche, aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, heute eine Achtung gebietende Stellung einnimmt — noch recht viele solcher aberaus günstigeren Jahre beschieden sein mögen.

Ein Risch dich nicht in andere Leute Sachen. Durchgeprüft wurde gestern Nachmittag auf dem Marktplatz ein Mann, der sich unersüßlicher Weise in einen Disput einmischte, den zwei Arbeiter zusammen über einen Gegenstand hatten. Da der Mann sehr eifrig seine Meinung vertrat und ihm die Arbeiter nicht recht geben wollten, wurde er während und erging sich schließlich in beleidigenden Äußerungen. Daraufhin fielen die beiden Arbeiter über ihn her und prügelten ihn ganz jämmerlich durch.

Ein betrügerische Dienstmagd ist die Joh. H. von Würzburg. Dieselbe ergriffen Mitte Dezember v. J. bei dem hiesigen Kaufmann W. und kassierte angeblich im Auftrag ihrer Dienstherrin eine Partie Wäsche im Werthe von etwa 30 Mk. Als zur rechten Zeit die Bezahlung nicht erfolgte, schickte der Kaufmann W. der Bestellerin wiederholt die Rechnung ins Haus, erhielt aber erst vor einigen Tagen eine Antwort auf seine Mahnungen. Von der Dienstherrin der H. wurde ihm darin mitgeteilt, dass weder die begehrte Wäsche von ihr bestellt, noch diese sammt den früheren zugesandten Rechnungen ihr zugegangen seien. Es stellte sich hierbei heraus, dass die ungetreue Dienstmagd die Waaren für sich behalten und die Rechnungen unterschlagen hatte.

Ein theurer Hausmacher Leberwurst. Welchen Werth eine echte Hausmacher Leberwurst für Kenner und Gourmands hat, namentlich wenn solche im Dienste der Wohlthätigkeit am Stammtisch zum Ausbeut kommt, zeigte sich gestern Abend an einem Stammtisch im Justiz-Restaurant. Eine von dem Wirth gestiftete Leberwurst wurde nach amerikanischem System ausgetheilt und für 11 Mark einem Stammtisch zugeworfen. Vorher war bereits ein zerbrochener Miniatur-Wafler zum Vergnügen von 3 M. zugeworfen worden. Zu dem Erlöse hatten die Stammtischgäste infolgedessen alle beigeleuchtet, als jeder Mehrbietende die Differenz von seinem und dem vorhergehenden Gebot zahlen musste, bis schließlich dem Höchstbietenden der Zuschlag erteilt wurde. Der Auktions-Erlös wird der Kasse zur Verabreichung warmer Frühstücke an arme Schulkinder zu Gute kommen. Das erwähnte Auktionsverfahren verdient der Originalität und des guten Zweckes wegen Nachahmung.

Ein Drückberger. Schon seit einiger Zeit bemerkte der Inhaber eines hiesigen Buttergeschäftes, dass an einigen Tagen, besonders an den Samstag Abenden, Waaren gekauft und mitgenommen, dieselben aber nicht bezahlt wurden. Deshalb gab man besonders scharf acht, ohne jedoch zu einem Resultat zu kommen. Endlich, gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr, in welcher Zeit der Andrang in dem besagten Geschäft besonders stark war, bemerkte man, wie zwei Frauen, nachdem sie größere Einkäufe gemacht hatten, sich, ohne bezahlt zu haben, entfernen wollten. Es gelang jedoch die eine abzufassen und einem herbeigeholten Schutzmann zu übergeben, während die andere ungefangt entkam.

Ein Schwindler treibt hier seit einigen Tagen sein Unwesen, welcher in der Weise operiert, dass er sich in Pensionaten oder bei Personen, die möblierte Zimmer zu vermieten haben, als Beamter vorstellt, eine Wohnung mietet und dann unter dem Vorwande, dass er seine Sachen noch auf dem Bahnhofe liegen habe und diese wegen Mangels an Geld, bezw. weil er nur ausländisches Geld im Besitze habe, nicht einlösen könne. Er geht darauf die Vermietter um ein Darlehen an, mit dem er aber verschwindet. Uns sind bisher zwei solcher Fälle bekannt geworden. Der unbekannte Betrüger wird ungefähr folgendermaßen beschrieben: Alter ca. 55 Jahre, von großer, schlanker Figur, hat graumeliertes Haar, ebenförmigen Schnurbart, längliches Gesicht mit spitzem Kinn, trägt einen schwarzen Winterüberzieher, dunklen Anzug und Schlapphut. Vor dem Schwindler seien unsere Leser hiermit gewarnt.

Walhalla-Theater. Die gestrige Vorstellung des neuen Programms hatte eine zahlreiche Menge Zuschauer angezogen und konnte vor gut besetztem Hause eröffnet werden. Als Entree produzierten sich 2 Knaben im Alter von ungefähr 10—12 Jahren, Bel und Ossi, welche wohl schwerlich mit dem sonst so allgemeinen Reiden des Volkes-Rheumatismus behaftet waren, denn sie entwickelten eine Gewandtheit und Geschmeidigkeit, welche an das Unglaubliche streifte. Während der jüngere an den römischen Ringen seine Muskelstärke bewundern ließ, vollführte der ältere an einer horizontalen, freischwebenden Stange. Als folgendes Nummer trat die österreichische Verwandlungs-Soubrette Baroness Porz in auf, welche sich mit dem etwas alten, aber doch immer noch gern gehörten Vortrag „Ach, wenn das mein Männchen wäre!“ einführte, und mit ihrem schweren gelbseidenen Abendmantel Küssen erregte. Als Soubrette dürfte die Dame wohl noch etwas mehr Feuer auf der Bühne entwickeln, doch das wird mit der Zeit auch noch kommen. Wenn man ein Programm nach seinem Humoristen beurtheilen soll, es es aus oder schlecht ist dann hat das Genere-

würdige entschieden Anspruch auf das Prädikat. „Sehr gut,“ denn der in der nächsten Nummer auftretende Humorist Harry K. 1. 0. hatte kaum die Bühne betreten, so hatte er auch schon die Zuschauer für sich. Er kam, man hörte ihn und er siegte. Als 5. Nummer kündigte sich auf dem Programm ein Name an, der durch zwei Fragezeichen auffiel. Dahinter stand lakonisch „Das flammende Räthsel“. Auf offener Bühne sollte eine junge Dame verbrannt werden, total verbrannt und hernach auch wieder in's Leben zurückgerufen werden. „Na, das kann gut werden“, meinte eine neben mir sitzende ältere Zuschauerin, und ein biederer „Eingeborener“ meinte, „Oh, das ist ja alles Schwere!“ Es ist wahrhaftig gut für die schöne, schwarzgekleidete Dame, welche sich dem Publikum als Iris Blanchard vorstellte, dass sie nicht im Zeitalter der Hergensprozesse gelebt hat, denn sonst wäre ihr der Scheiterhaufen gewiss gewesen. Zunächst lud die schöne „Hergensmeisterin“ das Publikum ein, sich zu überzeugen, dass keine Vorrichtungen, keine Verletzungen etc. da seien, durch welche die zum Verbrennen auf einem erleuchteten Tisch liegende junge Dame, hätte verschwinden können. Ein besonders unglaublicher Zuschauer suchte sich noch zu vergewissern, ob die junge Dame wirklich Fleisch und Bein habe, wie wir andere Menschenfinder. Dann wurde ein großer Vogen Seidenpapier über sie ausgebreitet, derselbe angezündet und — doch halt, wir wollen nichts verrathen von dem interessanten Schaustück. Mäde Jeder selbst hingehen und sehen. Bogdan-Truppe, die neun ungarischen Gulasen, ein Gesangs-Ensemble von 8 schneidigen, jungen Damen, marschirten jetzt auf. Dass auch diese sich rasch die Gunst der Zuschauer und Hörer erworben haben, bewies der rauschende Beifall, mit dem nicht gelacht wurde. Als Vertreter der grünen Nation erschienen Les Minstrels Parisiens, die Pariser Straßensänger, welche durch ihre originelle Mimik und große Jungsensibilität, allerdings in französischen Outen, die Bachmuskeln in Bewegung hielten. Dass die Straßensänger auch für Kunst Verhältniß haben, bewiesen sie durch eine meisterhaft vorgetragene Musikstücke, welche mit einem tosenden Applaus belohnt wurde. Im Uebbrigen erinnerten Les Minstrels Parisiens sehr an unsern nassauischen Wardenpaar Philipp und Elisabeth. Mar-Lazuli, die drei serbischen Akrobaten, waren identisch mit Bell und Ossi. Wenigstens bewiesen sie dieselbe Fertigkeit in ihrem Fache wie die ersten. Mij Vojvoda und Mr. Woodward annoncierten sich im Programm mit großen, fetten Lettern; musste demnach auch etwas ganz außerordentliches sein. Nun sie blieben nicht hinter den Erwartungen zurück, das schwarze Sängerpaar, in eleganter Balltoilette, das sich mit einem Duett einführte und bei welchem man von dem männlichen Neger-Sänger einen prachtvollen Bariton zu hören bekam. Die Negressin, auch nun, wenn sie für ihre Rolle schön, sogar sehr schön zu nennen ist, doch mit „lieblich gerötheten“ Wangen etwas unnatürlich. Die luftigen Bagabunden, ein aus neun Damen bestehendes übermüthiges Völkchen, zeigte den „gemüthlichen Wauer“ im rechten Licht. Die Direktion hat, das drängt sich unwillkürlich auf, wieder alles gethan, um jedem Spezialitätenfreunde Freude zu machen, und so dürfte das Publikum denn auch durch einen zahlreichen Besuch diese lobenswerthe Bestrebungen quittiren.

Durchgegangen ist der 25jährige Kellner E. S., nachdem er einem hiesigen Restaurateur in der Kirchgasse mehrere Speise-Bons gestiftet und den dafür erhaltenen Betrag unterschlagen hat. In dem Geschäft, in welchem sich S. befand, ist es eingeführt, dass sämtliche bestellten Speisen von den Kellnern auf Zettel geschrieben, diese am Büffet abgegeben und dann in die Küche geschickt werden. Hier von machen auch die Speisen des Restaurateurs und seiner Familie keine Ausnahme, jedoch schreibt der Inhaber des Lokals seine Zettel selbst aus. Diese Gewohnheit benutzte der Kellner, um für sich ein sehr vortheilhaftes Geschäft zu machen. Er schickte eine Anzahl Zettel mit der Unterschrift seines Prinzipals und ließ sich dann die Speisen, die selbstverständlich am Büffet nicht bezahlt zu werden brauchten, verabfolgen. Der betrügerische Kellner gab natürlich nur solche Zettel am Büffet ab, welche die Gerichte bezeichneten, die von anderen Gästen bestellt worden waren, dann kassierte er die Waaren ein und hatte auf diese Weise ein gar nicht schlechtes Geschäft gemacht. Als jedoch dieser Tage die Sache entdeckt wurde, nahm er Reißaus. Ob man ihn findet, ist noch eine offene Frage.

G. Sch. Residenztheater. Die Proben zu Madame Sans-Gêne, dem bekannten und gern gesehenen Lustspiel von Victorien Sardou, haben bereits begonnen. Dasselbe geht zum ersten Male unter der Direktion des Herrn Dr. Rauch in Scene. Die Titelrolle spielt Fel. Kollent, Napoleon I. Hr. Schwarze, die anderen Hauptrollen, auf die wir noch zurückkommen werden, sind mit den besten Kräften besetzt.

Deutscher Abend. Wie unsere Leser im Anzeigenthell werden gelesen haben, findet heute Abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle Hellmündstraße 25 ein deutscher Abend statt. Die Veranstaltung geht vom Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande aus, der den Tag der Begründung des Reiches, als einen der größten nationalen Gedenktage, ein für allemal dazu bestimmt hat. Die Unterschrift von Männern, welche den verschiedensten Ständen und Parteirichtungen angehören, lassen eine allgemeine große Theilnahme erwarten.

Vom Geldmarkte. Der Reichsbankdiskont wurde auf 5 Prozent und der Lombardzinsfuß auf 6 Prozent herabgesetzt.

Patentwesen. Herrn Jean Bull, Modelleur in Mainz, wurde Patentamtlicher Schutz erteilt unter Nr. 107707 auf „Nahnehmer für Schutzhüte aus nach einer die Längenmoße tragenden Fußplatte umklappbaren zum Festlegen der übrigen Waare dienenden Theilen“, und Herrn Adolf Grimm, Dampfheilmittel, Dohheim, unter Nr. 107953 auf „Trockengefüll mit festem und beweglichem in Führung laufendem, zwischen jeder Fächerbreite durch Schraube und Keil feststellbarem Tragloch.“ In beiden Fällen wurde der Schutz durch das Patentbureau Ernst Franke hier erteilt.

Ein Menger aus der Feldstraße ist, wie dieser Tag gemeldet wurde, vor einer Wirthschaft in der Alderstraße gehoben worden. Herr Regiermeister Theodor Bauer bittet uns nun, mitzutheilen, dass er in die fragliche Angelegenheit nicht verwickelt sei. Wie wir dann, um Mißverständnissen vorzubeugen, heute berichten wollen, nennt sich der Gesehene Johann W. und ist erst vor einiger Zeit aus Frankfurt hier zugezogen.

Ungewöhnlich günstig ist nach den Ausführungen der Berliner Monatschrift „Der Arbeitmarkt“ die Lage des Arbeitsverhältnisses. Nach den Ergebnissen der Arbeitsnachweisverwaltungen bewarben sich im Dezember um 100 offene Stellen 137,0 Arbeitssuchende gegen 153,3 im gleichen Monat des Vorjahres. Von 55 vergleichbaren Berufen weichen im Vergleich zum Vorjahre 34 eine Abnahme und 18 eine Zunahme des Andranges von Arbeitssuchenden auf. Unter den Orlschaften, die darin eine Abnahme, also eine Besserung des Arbeitsverhältnisses zu verzeichnen haben, ist auch Wiesbaden genannt, dann Frankfurt a. M. und Mainz.

* **Unser Polizei-Präsident, S. D. Prinz von Ratibor** ist von einem schweren Schicksalsschlag heimgekehrt worden. Seine Mutter, die verwitwete Herzogin Amalie von Ratibor, geborene Prinzessin von Fürstenberg, ist nämlich auf Schloss Rauden (Schlesien) im Alter von nahezu 78 Jahren gestorben. Der Herr Polizeipräsident hat sich bekanntlich vor etwa 3 Wochen bereits dorthin begeben.

* **Volksvorlesungen.** Heute Mittwoch Abend um 8 1/2 Uhr präcis liest Herr Professor Schmidt im Saale der Oberrealschule seine Vorträge über das Licht fort. Der Eintritt ist frei für Männer und Frauen.

* **Aus dem Königl. Consistorium.** Infolge des neuen Pfarrverordnungsgegesetzes werden eine Anzahl von Pfarrstellen im Consistorialbezirk Wiesbaden, auf denen sich Pensionäre befinden, mit dem 1. April d. J. neu besetzt werden. Es kommen vorerst zwölf Stellen in Betracht.

* **Ein unehelicher Bruder** ist offenbar der Bruder der Näherin Joh. H. in der Webergasse, ein schon oft bestraffter Thunmischling. Das Mädchen hatte sich im Laufe der Zeit einige Hundert Mark gespart und wollte demnach heirathen. Man kann sich ihr Entschluß denken, als sie im Laufe des gestrigen Tages an die Kommode kam und ihre darin befindliche Holzkassette erbrochen fand. Ihr Verdacht lenkte sich sofort auf ihren Bruder und ersuchte sie ihren Bräutigam, sich sofort bei ihr einzufinden. Als dieser den Sachverhalt vernommen, rebete er eindringlich dem Bruder zu, das Geld wieder herzugeben, wonach dann alles wieder gut sein sollte. Als dieser jedoch verstockt blieb und beharrlich leugnete, sperrte der Verlobte des Mädchens den unehelichen Bruder in ein parterre gelegenes Zimmer, von wo aus derselbe durch das Fenster entwich und spurlos verschwand.

* **Ein Hoch auf die internationale völkerbefreiende Sozialdemokratie** kein großer Unfug. Ein derartiges Hoch war f. B. von dem Schreinergehilfen Karl Maurer, dem Obmann des Gewerkschaftsraths, dahier, gelegentlich einer größeren Versammlung im „Schwalbacher Hof“ ausgedrückt worden. Daraufhin ging M. ein polizeiliches Strafmandat zu über M. 30 wegen Verübung von grobem Unfug, das Kgl. Schöffengericht aber, dessen Entschluß M. anrief, annullirte den Strafbefehl unter gleichzeitiger kostenloser Freisprechung des Angeklagten, und die Kgl. Strafkammer, an welche der Herr Anwalt recurirte, kam gestern zur Befestigung dieses freisprechenden Erkenntnisses resp. zur Zurückweisung der erhobenen Berufung.

* **Die Neubahnfrage** wird am Samstag den Magistrat gemeinsam mit der Curdeputation beschäftigen.

* **Maskenball.** Der zweite Kurhaus-Maskenball bewährte schon jetzt seine Anziehungskraft. Die Anzeichen mehrten sich für einen außerordentlich zahlreichen Besuch desselben. Prinz Karneval wird diesmal, umgeben von seinem ganzen bunten Troß, darunter alle seine reizenden Subkinnen, bei dem Maskenfeste erscheinen.

* **Kleine Chronik.** Gestern Morgen wurde in der Schwalbacherstraße ein Hund überfahren. — Eine Rhein- und Karlsruher kam es gestern zu einer Schlägerei, die mit blutigen Köpfen endete. Einer der Beteiligten wurde verbunden. — Auf dem Holzpfad der Webergasse kam gestern Nachmittag ein Pferd zu Fall, das man nur mit Mühe wieder aufrichten konnte. Es hatte sich die Vorderbeine hart zerschlagen.

* **Aus der heutigen Magistrats-Sitzung.** Bezüglich der seitens des Domänenfiskus beantragten Parzellirung des Weingeländes des Neroberges ist durch die Magistrats Commission mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten verhandelt worden, demzufolge die Königl. Regierung (Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten) unter dem 14. d. Mts. dem Magistrat mitgetheilt hat, daß sie ihren Antrag auf Ausdehnung des Fluchtlinienplanes auf das fiskalische Gelände des Neroberges vorläufig fallen lasse.

Auf Antrag der Curdeputation hat der Magistrat beschlossen, die Unterhaltung der nunmehr fertiggestellten neuen Parkanlagen im Nerothale bis auf Weiteres in eigener Regie unter Leitung des Herrn Obergärtners Hartrath ausführen zu lassen.

An Stelle des verstorbenen Herrn Magistratssekretärs Spitz wurde Herr Kühnemann zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Die Wahl des Herrn Stadtraths Justizraths Dr. Vergas zum 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbegerichtes hat die Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten erhalten. Für das Jahr 1899 ist also Herr Beigeordneter Mangold Vorsitzender des Gewerbegerichtes, Herr Beigeordneter Körner dessen erster und Herr Stadtrath Vergas dessen 2. Stellvertreter.

Einem Antrage des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zufolge wurde beschlossen, 1000 Broschüren, die den Geschäftsführer des Vereins, Dr. Vode-Hildebrand, zum Verfasser haben und sich die Bekämpfung der Trunksucht in den Schulen zur Aufgabe machen, anzuschaffen und zur Vertheilung zu bringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Königl. Schauspiele.** Im „Barbier von Sevilla“ gastierte gestern Herr Kammerfänger Rebe vom Hoftheater in Karlsruhe als „Bartholo“. Gesanglich wie darstellerisch bot der Künstler eine Glanzleistung, die ihm wiederholten Beifall bei offener Scene eintrug. Mit ihrer „Kosine“ erntete Frl. Howe wie immer den Dank des Publikums in Gestalt prächtiger Blumen-spenden. Herr Ruffeni, der für den erkrankten Herrn Schwieger den „Basilio“ sang, sowie die Herren Greith boten durchweg Gutes.

* **Winterschlaf.** Drama in 3 Akten von Max Dreher. Der Dreher'sche heitere Komödie „In Behandlung“ gesehen, wor von dem Erfolge gehört hat, den seine Lustspielposse „Großmama“ errungen, wird sich wohl verwundert fragen, wie dieser satirisch-freudige Schall unter die Dramenmacher geht. Aber das umgekehrte Verhältniß ist der Fall. Das Drama „Winterschlaf“, das gestern Abend am hiesigen Residenztheater zum ersten Male in Scene ging, ist bereits 1895 entstanden, vor den lustigen Sachen, die dem Berliner Schriftsteller und Redakteur schnell einen Namen machten.

Daß wir es von vorne herein sagen, die Aufführung führte zu einem neuen Sieg der Moderne. Das Drama ist durch und durch modern, im Stoff und in der Durchführung. Trude, die Tochter des Försters Ahrens, fühlt sich in dem von allem Verlehr abgeschnittenen Försterhause, trotzdem sie mit dem Forstgehilfen Franz Boigt verlobt ist, gar nicht zufrieden. Eine heiße Sehnsucht lodert in ihr, aus diesem Winterschlaf ihres Daseins und Fühlens sich aufzuraffen, im brausenden Trubel des Lebens zu stehen und zu kämpfen. Aber für solche Ideen steht sie bei ihrer Umgebung auf kein Verständnis. Da bringen ihr Vater und ihr Bräutigam den Schriftsteller Hans Meinte, der im Schneesturm verunglückt ist, in's Haus. Die gleichgesinnten Seelen erkennen sich bald, Hans unterstützt sie in ihrem heißen Drange nach Bethätigung ihres Könnens, er ist Verfechter der Frauenbestrebungen und sie will zu seiner Schwester nach Berlin. Sieht auch der Vater seine Einwilligung zu dem Schritte, der Bräutigam, der furchtbar die Eifersucht plagt, lehrt den Naturkraftmenschen hervor und verbietet ihr, von ihm zu gehen. Da stellt sie ihn vor die Wahl: Entweder Einwilligung oder Aufhebung des Verlobnisses. Und um sie nicht ganz zu verlieren, bringt er das Opfer.

Nun macht sich im Försterhause aber noch die Tante Gerloff lästig und die alttrout Franz den Gedanken, seine Braut sei nur so launisch gegen ihn, weil kein sinnlicher Verkehr zwischen ihnen bestehe. In seiner blinden Wuth bricht er in ihre Kammer ein und sie, der dadurch alle Pläne zerflut werden, die sich auf's Neue zum Winterschlaf verdammt sieht, erdrosselt sich mit ihren Höschen.

Die moderne Frauenbestrebung findet hier also ihren Füllsprecher und nur sie im Gegensatz zu der altmodischen Haus-badenheit führt den Konflikt herbei. Chamisso's Worte: „Die Liebe ist des Weibes ganzes Leben“, sie gelten ja heute nicht mehr oder sollen es wenigstens nicht. Denn seien wir gerecht, schlägt Gott Amor nicht allen Emanzipationsgelisten ein Schnippchen? Im Winterschlaf nun wird der Kampf zwischen diesen beiden Parteien nicht zu Ende geführt, auch das Problem der Emanzipation nicht gelöst, ebensowenig wie das Stückchen sozialpolitische Frage, die Hans Meinte anschnit. Die rohe sinnliche Gewalt mischt sich dazwischen, das Fleisch besiegt den Geist zwar nicht, aber erlödet ihn. Die Heldin zieht einen schnellen körperlichen Tod einem geistigen Wüthen vor —

Es ist sogar der crasseste Realismus, der durch das Stück geht und ich glaube, man würde derartige Stoffe vorthat als Roman behandeln denn als Drama. Daß der 2. Akt schlief überhaupt nicht dem Blauschliff der Censur unterlag, darf bei der heutigen reaktionären Anschauung dieser Staatsanrichtung so gar verwunderlich erscheinen. Das Publikum war denn auch über denselben verblüfft und machte erst eine Pause, um aber dann gemeinsam zu applaudiren. Daß die Spannung des Stückes, das bei stellenweise sogar heiterem Dialog nicht immer glückliche Scenen aufweist, bis zum Schlusse anhalten konnte, ist ein Verdienst des Verfassers, der außerdem das Publikum dadurch ein wenig nasführte, daß er ein ganz anderes Ende brachte, als romantische Zuschauer vermutheten.

Die beste Figur lieferte wohl Fr. Clara Krause als Tante Ida Gerloff, die alte Kupplerin, die das Heil des Lebens nur im Essen und Sinnenrausche erblickt. Auf ihr basirt die ironische Komik des Stückes, die denn auch Dank der Darstellung der Genannten ihre Wirkung nirgends versagte. Den alten Förster stellte Herr Adolf Stieve recht markant hin, um sich so langsam aber sicher den Beifall zu holen. Herr Schwartze spielte den Hans Meinte mit einer stolzen überlegenen Sicherheit, die die Rolle einer größeren Beachtung werth macht, als es eigentlich der Dichter gekonnt und Herr Friedr. Schuchmann wußte den Forstgehilfen unsern natürlichen Empfinden mit einfachen Strichen verständlich zu machen. Frl. Elise Stähler als Trude endlich hatte neben einzelnen unsicheren Momenten, neben einzelnen noch nicht genau durchdachten Episoden auch manches Gute und that sich besonders zum Schlusse des 2. und im letzten Akte hervor. Das Haus war ziemlich besetzt.

— **Concert.** Im Saale des katholischen Beseverreins veranstaltete gestern Abend das Spangenberg'sche Conservatorium sein erstes dieswintliches Concert. Als Mitwirkende bezeichnete das Programm lediglich den Direktor des Instituts, Herrn Spangenberg und den Klavier-Virtuosen Herrn Otto Böh aus Wien. An Virtuosen, resp. an sogenannten, herrscht seit einiger Zeit ein derartiger Ueberfluß, daß man meist mit einem gewissen Mißtrauen den Concertsaal betritt. Aber diesmal war es angenehme Enttäuschung, die unserer harrete. Herr Böh darf thatsächlich mit allem Recht diesen Titel für sich in Anspruch nehmen; und dabei ist er ein noch junger Künstler, von dem wir späterhin noch viel Ähnliches zu hören hoffen, denn nach seinen geistigen Leistungen können wir ihm nur das beste Prognose für die Zukunft stellen. Er spielte die Beethoven'sche Sonata appassionata mit viel Gefühl und Verbe, sein Vortragsart und zeigte sich hierin, wie auch in den folgenden Nummern, welche, wie z. B. Schumann's Papillors und Liszt's Tarantelle, große Fingerfertigkeit, verlangen, allen technischen Schwierigkeiten gewachsen. Der lebhafteste Beifall, den der jugendliche Künstler, welcher Innerlichkeit mit äußerem Glanze zu vereinigen versteht, nach jeder Nummer verzeichnen konnte, war ein wohlverdienter. Gemeinam mit Herrn Direktor Spangenberg spielte Herr Böh noch die Variationen über ein Originalthema unseres Mitbürgers Nicolai von Wilm, und zum Schluß die von Hiller für zwei Claviere effectvoll componirten Variationen über Weber's „Jäger's wilde Jagd“. Herr Spangenberg ist uns längt als ein hochgeschätzender Künstler und gewandter Accompanneur bekannt, so begnügen wir uns heute nur damit, ihm zum Erfolg seines ersten Concerts zu gratuliren. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt, doch war das stärkere Geschlecht numerisch das weit schwächere. W.

* **Königliche Schauspiele.** Dem Regisseur und Sänger Herrn Dornowag ist, wie schon gemeldet, mit Rücksicht auf seine 34jährige ununterbrochene Dienstthätigkeit am Königl. Theater, beim diesjährigen Ordensfeste der Kronenorden 4. Klasse verliehen

worden. — Wegen Erkrankung des Herrn Rudolph kommt morgen, Donnerstag, „Die Diensthofen“ und „Der Besuch im Karzer“ statt der angekündigten „Maria Stuart“, im Abon. zur Aufführung. Freitag: „Violetta“.

* **Cyklus-Concert.** Das musikalische Interesse unserer kunstliebenden Einwohnerschaft und des Fremdenpublicums wird durch das am Freitag dieser Woche unter solistischer Mitwirkung der gefeierten Königl. Hofopern- und Kammerfängerin Frau Marie Wittich aus Dresden stattfindende achte Cyklus-Concert in hervorragendem Maße beansprucht. Kein Geringerer als Professor Dr. Bernhard Scholz, der hochangesehene Componist, Dirigent und Theoretiker, wird diesmal den Dirigentenstab führen. Professor Scholz ist zu Mainz geboren, wurde 1856 Lehrer der Theorie an der Königl. Musikschule zu München; 1859 war er Hofcapellmeister in Hannover, bis 1871 Dirigent des Orchestervereins-Concerte in Breslau. 1883 wurde er Nachfolger Raff's als Direktor des Dr. Hoch'schen Conservatoriums zu Frankfurt a. M. Bei seinem Weggang von Breslau erregte ihn die dortige Universität zum Dr. phil. hon. c. Seine Veder, Kammermusikwerke, Quintette, Symphonien, Oratorien und Opern haben seinen Namen weithin in der musikalischen Welt bekannt und geachtet gemacht. — Frau Marie Wittich, die erste dramatische Sopranistin der Dresdener Hofoper, erregte bekanntlich vergangnen Sommer auf dem niederrheinischen Musikfeste zu Köln Aufsehen. Sie ist eine der ersten, wenn nicht allererste Vertreterin ihres Faches.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 18. Jan.** Die russische Note, welche das Programm für die Abrüstungs-Conferenz enthält, ist, wie die National-Zeitung hört, gestern Nachmittag dem Auswärtigen Amt übergeben worden. — Im Abgeordnetenhaus wird von freisinniger Seite demnach eine Interpellation wegen der Aufweisungen aus Schleswig eingebracht werden.

* **Budapest, 18. Jan.** Offiziös wird bestätigt, Banffy sei bereit, das persönliche Opfer seines Rücktritts zu bringen, doch wolle er sich vergewissern, daß sein Nachfolger nicht dieselben parlamentarischen Kämpfe wie er zu bestehen habe. Die Obstruction müsse bei aller Wahrung der parlamentarischen Freiheit unmöglich gemacht werden.

* **Brüssel, 18. Jan.** Der Coir berichtet, daß der Cassationshof in Paris bisher 17 Fälschungen Gentz's und seiner Helfershelfer festgestellt habe. Der Bericht des Cassationshofes werde in ganz Europa ein sensationelles Aufsehen, in Frankreich selbst aber die größte Betrübnis hervorzurufen, da authentische Dokumente Veräthereien hochstehender Militärs, deren bloße Mittels-Person Osterhagen war, beweisen.

* **Rom, 17. Jan.** Ueber die Anarchisten-Conferenz wird jetzt folgendes bekannt. Die Verhandlungen zerfielen in einen administrativen und in einen politischen Theil. Der erstere betrifft die Einrichtungen der Polizei und der internationalen Verbindungen, der zweite hatte die internationale Gesetzgebung gegen die Anarchisten zum Gegenstand.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haberburg; für den Inseratentheil: Wilhelm Stanz. Sämmtlich in Wiesbaden.

Praktisches und überaus nützliches Geschenk für jeden Handwerksmeister und Klein-GeWERBETREIBENDEN!

◆ Geschäfts-Controllbuch ◆

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbstschätzen gegenüber der Steuerbehörde u. s. w.

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,
Luisenstraße 14.

Wollwaaren.

Die größte und billigste Auswahl in Wollwaaren findet man in der Strickerei und Wollwaaren-Geschäft: Unterhosen und Jacken von 75 Pfg. an. Großes Lager Strumpfwaaen von 15 Pfg. an, Socken 5 Pfg. bis zu den Reinscheiden und handgestrickten Schafwollsocken zu 98 Pfg., sowie sehr starke und weiche Strickmoll 10 Roth 38 Pfg. und höher nur bei Neumann, Spiegelgasse 1, dicht der Webergasse u. Ellenbogengasse 11.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjähr. Lieferungen an Milit. von Korr., Bahn-, Post-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und Beamten-Vereinen, verleiht die neueste hoch-armige Familien-Nähmaschine „Krone“ Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwede, starker Bauart, mit Fußbetrieb und Verstellklappen für M. 50. Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Waich- und Rollmaschinen, sowie Ringstich-Rundstich-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Gerberhandwerker zu billigen Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall beschafft werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken „Krone“ sowie Militaria-Perren- und Damen-Rahrräder von Mark 140 an.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Heute Donnerstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Brustbereiter und Wirtse) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1945

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen.
Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 73 m langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm in der Walluferstraße, vom Kaiser-Friedrich-Ring aufwärts, sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen können auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 25. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1899.

Der Oberingenieur:
Frensch.

805a



Donnerstag, den 19. Januar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Wissmann-Marsch Fetrás.
 2. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
 3. Adelaide, Lied Beethoven.
 4. Napolitain et Napolitaine, Charakterstück aus „Bal costumé“ Rubinstein.
 5. Doctrinen, Walzer Ed. Strauss.
 6. Ouverture zu „Ray Blas“ Mendelssohn.
 7. Canzonetta für Streichquartett Hammer.
 8. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ Spontini.
 2. Dame de coeur, Gavotte Czibulka.
 3. Melodie Kretschmer.
 4. Sans façon, Polka Waldeufel.
 5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
 6. Marche favorite de Sultan, Konzertstück für Harfe Parish-Alvars.
 7. Musikalisches Aktienunternehmen, Potpourri Conradi.
 8. Daisha-Walzer aus dem Ballet „Die Braut von Korea“ Boyer.

Nichtamtliche Anzeigen.

Kath. Sängerchor.

Sonntag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr anfangend in den mit großem Pomp ausgestatteten, feenhaft beleuchteten Räumlichkeiten des Kath. Gesellenhauses:

Großer Maskenball

mit Preisvertheilung.

Herren- und Damenpreise.

Die Masken, welche sich an der Preisvertheilung betheiligen wollen, müssen bis spätestens 10 Uhr im Saale anwesend sein.

Eintrittspreis:

Masken im Vorverkauf M. 1, an der Cassé M. 1.80, Nichtmasken M. 1, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Maskenkerne sind im Vorverkauf zu haben: In der Maskenvertheilung von G. Treitler, Schwalbacherstr., bei den Herren Handschuhmacher Strensch, Kirchgasse 38, Gastwirt Winkler, Schwalbacherstr., Lithograph Roth, Schachtstr., Lorenz Wellmer, Häßner, und der Expedition des Wiesbadener Volksblattes.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur Generalversammlung auf Samstag, den 21. Januar 1899, Nachmittags 5 Uhr, in das Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.

394

Der Vorsitzende:

v. Jbell, Oberbürgermeister.

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3562

Mietgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. 701 an der Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadttheil. Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter B. 177 abzugeben. 3767

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Neubau, eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, im 2. Stock, per 1. April zu vermieten. 3820

Näheres bei

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. i. Contor.

Mittel-Wohnung.

Reugasse 12,

eine Wohnung im Vorderhaus, von 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näb. im Laden daselbst. 3745

Kellerstraße 22

sind eine 2- und eine 3-Zimmerwohnung auf den 1. April zu verm. Näb. daselbst 2. St. 1245

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inseriren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.

Der Insertionspreis beträgt für Wohnung-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

3207

Kohlen

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Felsstraße 18.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

(Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, Eisen — Friseur
Glaser — Schlosser — Monteur
Schmied — Schuhmacher
Plattblechler
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Hausknecht.

Arbeit suchen:

Dreher, Holz — Gärtner
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Radfahrer
Sattler — Schlosser — Tischler
Feiger — Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Spengler — Installateur
Schlosserlehrling
Kassierer — Bureaugehülfe
Bureaudiener — Hausknecht
Herrschafsdienner — Kutscher
Fahrtknecht — Tagelöhner
Erbarbeiter — Krankenwärter.

Schreinergehilfen

gesucht Kersstr. 16. 3811

1. Hamb. Cigar.-F. sucht überall Vertreter d. Gasm. re. Vergüt. b. M. 250 pr. Mon. Gew. u. K. 2799 a. H. Eisler, Hamburg. 69/8

Für ein hies. Bureau

wird ein sinder junger Bursche als

Schreibhilfe

sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W. 400 an die Exped. dieses Blattes.

Ein braver Junge, welcher

die Gärtnerei erlernen möchte, gesucht. Carl Praetorius, Walzmühlstraße 32. 1932

Verheir. Gärtner

mit besten Zeugnissen, der in allen Zweigen der Gärtnerei selbstständig arbeiten kann, per ersten Februar oder später gesucht in der Burg in Oestrich. 3861b

Einige kräftige, solide Arbeiter

bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht von 1891*
Cementwaarenfabrik
Dyckerhoff & Widmann,
Wiesbach a. Rh.

Möbiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, Vormittags 10 Uhr dem Hause

23 Kirchgasse 23

folgende Gegenstände, als:

2 vollständige Betten mit Rohbaummatrassen, 2 zweifache Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Spiegel und grauer Marmorplatte und Nachttisch, 2 Waschtische, Nachttische und Rippische, Waschkommoden, ein nuss. Schreibtisch, Rohrstühle, Portieren, Fischbein, Plüsch und Kissen, Stoppdecken, Deckbetten, Spiegel, Teppiche, Vorlagen, Waschkommoden, Glas- und Porzellanfachen und noch viele zum Haushalt gehörige Gegenstände (Hängelampe) u. dergl. Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Sämmtliche Sachen sind in bestem Zustande und nur kurze Zeit im Gebrauch.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator, Felsmündstraße 29.

Junger Küferbursche

gesucht, Römerberg 8 bei Gross.

Wochenschnitzer gesucht, 1937*

Werkstr. 3.

1937*

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlener

Köchen.

Klein-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Puhfrauen

Näherinnen u. Bäglerinnen.

Abtheilung II.

II. Hausbälterinnen

Kinderfrauen

Verkaufserinnen

Krankenschwestern u.

Arbeitsnachweis.

V. Geiser, Diakon.

Heim

für Hellen- u. mittellose

Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billigste Kost u. Wohnung. Sofort

und später große Anzahl Klein-

mädchen für hier und auswärts

gesucht. Stellen-Nachweis.

V. Geiser, Diakon.

Kinderfrauen

Ein braves und zuverlässiges

Kindersfrau gesucht.

3830

Philippstraße 43, 1. St. z.

Ein Mädchen von 14 bis

16 Jahren für leichte Arbeit

gef. Römerberg 39, Birk-

schaft. 3754

Monatsfrau gesucht,

Roonstr. 5, 1. St. r. 1936*

Stellengesuche

Wer befragt einen Mann?

Schäftigung als Aufseher,

Schachtmeister od. sonstige Arbeit?

Näb. i. d. Exp. d. Bl. 3777

Ein Junge sucht Lehrstelle als

Feinmechaniker.

Offerten erbeten unter Chiffre

B. 900 an die Expedition dieses

Blattes. 3861

Ein tüchtige Bäglerin sucht

Beschäftigung. Näb. Römer-

berg 24, Seitenb. Schäfer. 1917

Bäglerin sucht Beschäftigung

in und außer dem

Hause, Hausbrunnenstr. 5, Et. I. L.

Ein tüchtige Frau sucht

für Abends einen Laden zu

pufen. Näheres

Walramstr. 17, 1. Stock.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Gärten, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Wohnung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrsch. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Biedersteinerstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Stagen-Villa billig durch NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Stagen-Villa. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpensi. betr. wird R. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei artenbiete Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Dellrichthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Hainweg. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J. Garten, Stall, Ost, Centralheizung. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6,
Agent für Hypotheken und Restkaufgeboten, Finanzierungen.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villen
mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe am Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa (Höhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

L. Neglein, Oranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.
Eine prachtvolle herrschaftliche Wohnung im Rheingau zu verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrsch. Wohnung
(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15.000 Mark, ist preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb. durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näb. durch L. Neglein, Oranienstr. 3. 288b)

Ein Etagenhaus
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Ein schönes Etagenhaus,
Nicolaisstraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa
mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissfähiger sofort zum billigen Preise von 54.000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa
mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

von **Marktstraße 12, Feilbach & Jacob Marktstraße 12,**
Entresol, Entresol,
empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücke, Baupläne u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:
Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.
Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-30 und 40.000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Zim. Gärten, für 2-3 Familien, für die Brandtage zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Gärten, große Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.
Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse, Kirchstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung genommen.

Kleines Haus an der Kirchstraße für 32.000 Mark, bei 2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Lagen billig. Speculations-Terrain, Ziegelleien, Gärtnereien, Specereigeschäfte, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Kutscher, sowie für jeden großen Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,
Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.
Sprechzeit von 8½-12 und 3-5 Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfehlen sich zur Vermittelung bei An- und Verkauf, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Fensicht auf Wald u. Gebirge ist für die Lage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.
Ein Haus mit gutgebaudem Droguerie, Material- und Farbwaarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ab. Adelheidstr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäftsh. u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinsteller, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Etagenhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtl. Etagenhaus mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Reutables neues Haus

mit kleinem Gärthchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

worin sehr gut gehende Messerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus oder Villa

in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinshaus in Frankfurt oder Banterraim wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an Daasenstein und Vogler H. G. Frankfurt a. M. 14/6

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent.

Etagen, das Wohn-Laden frei rent., unter günstig. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüssler, 3780 Zahnstraße 36.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldchein offerirt unter den coulantesten Bedingungen C. A. Welter, Rahelstraße, Kreuznach.
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfehlen ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Eimern, emaill. Köpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812 en gros. Marktstr. 12, Part. Pinterth. on détail.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Epochemachende Neuheit

auf dem Gebiete der

! Gasglühlicht - Industrie !

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt selbst-zündend beim Gebrauch des patentirten

Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfertigen Draht-zünderbügels bewirkt allein das Selbstzünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Gasglühlicht-brenners!

Ohne dass: besondere Ventile und kostspielige Apparate notwendig sind!

Ohne dass: der Glühstrumpf, wie bei den meisten selbst-zündenden Strümpfen, besondere Zündmasse oder Zündflächchen zu tragen hat, welche zum rascheren Defectwerden und Schlechtwerden des Glühkörpers führen müssen!

Ohne dass: die vorhandenen Glühlichtanlagen geändert zu werden brauchen.

Funktionirt mit Sicherheit auf bereits defecten Strümpfen, daher absolute Zündsicherheit.

Zu beziehen

per Stück Mk. 1.60

franko Nachnahme inkl. Emballage.

Bei größerer Abnahme Rabatt.

Gasglühlicht - Industrie
„Hassia“

Carl Bommert,

Frankfurt a/Main. 1734

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Wiesbadener Unterstühungs-Bund.

Mittwoch, den 25. Januar 1899, Abends 8 Uhr:

1. ordentliche Hauptversammlung

im Römeraal (U. Saal) Dogheimerstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes für 1897.
2. Jahresbericht des Schriftführers über 1898.
3. Bericht des Rechners über 1898.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar, Wahl a) des Rechners, b) des stellvertretenden Rechners, c) von 6 Beisitzern.
5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1898.
6. Wahl der Revisoren.
7. Allgemeines.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

35 Pf. Große frische Schellfische 40 Pf.
35 „ Cablian im Aufschnitt 40 „
4 „ Hochbücklinge 6 u. 8 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Schmalz, garantirt rein,

per Pfd. 42 Pfg., bei 5 Pfd. 40 Pfg. 563
Georg See, Römerberg 2/4.

Die Eröffnung meines Maskengarderobe-Verleihgeschäfts zeige einem hochverehrlichen Publikum und Vereinen ergebenst an.

Habe wieder verschiedene Neuheiten und verkaufe wieder wie in Vorjahren verschiedene gebrauchte Garderoben zu ganz billigen Preisen.

Gustav Treitler,
Ede Schwalbacher- u. Friedrichstraße bei Herrn Schramm. 4260

Druck-Ausschuss

schönes weißes Papier, als Einwickel-Papier für Messer, Conditoren u. verwendbar, billig zu haben.

Druckerei des Wiesb. „General-Anzeigers“, Marktstraße 30 (Eingang Rengasse)

Grosser Räumungs-Verkauf.

Um in Anbetracht der gelinden Witterung mit meinen grossen Vorräthen in Winterwaaren möglichst rasch zu räumen, verkaufe
sämmliche noch auf Lager habenden

Winter - Schuhwaaren
zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

Wilh. Pütz, Schuhwaarenlager,
37 Webergasse. Kirchgasse 13.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1559

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Sprudel.

Montag, 23. Januar 1899:

Zweite General-Versammlung
im grossen Saale des Hôtel Victoria.

Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch
Mitglieder: 4 Mark.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 18. Jan. 1899,
bei Herrn Jos. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2, einzureichen, und **Vorträge** bei
Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. 489

Der kleine Rat.

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Mein in der Mode-, Manufactur- und Weißwaaren
auf das Beste ausgestattetes Lager, unterstelle ich wegen Aufgabe des
Geschäfts einem

Total-Ausverkauf.

Sämmliche Vorräthe werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben.

— Verkauf nur gegen Baar. —

Anton Reitz,

Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.
2668

Die besten Englischledern-Hosen

kauft man nur bei 1882

A. Görlach,
16 Webergasse 16.

15,000 Mark

Prima gute, echte Hypothek
von pünftlichen Zinszahlern sof.
aufs Band zu leihen gef. Off. u.
E. a. d. Exped. d. Bl. 3805

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung von
Trunksucht mit und ohne Vor-
wissen — Kein Geheimmittel. —
M. Falkenberg, Berlin, Stein-
wegstrasse 29. Ueber tausend auch
gerichtlich geprüfte Anerkennungs-
schreiben, sowie eidl. erhärtete
Zeugnisse bezeugen die Wieder-
kehr des häuslichen Glückes. 1151

Hochkütte 12 u. 14

werden Lumpen, Knochen und
alle Metalle zu den höchsten
Preisen angekauft. 01090
Auf Bestellung abgeholt.

Umzüge

und Möbeltransporte
besorgt pünftlich 3726
bei billiger Berechnung.
Bernhardt, Jahnstrasse 36.

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,

Hosenträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süssenguth,

Sattlerwaaren,

Schwalbacherstrasse 15.

Ca. 50 Kanarien-Pahnen
und -Weibchen, wegen Auf-
gabe der Zucht, billig abgegeben.

J. Kniephoff,

Oranienstrasse 23.

7-10,000 Mk.
prima Hypothek von pünftlichem
Zinszahlern per sofort oder später
gegen hohe Zinsen zu leihen
gesucht.

Offerten unter X an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Dhrringe

Schmerzlos einzusetzen D. H. P.
Eigene Erfindg. — Alleinverkauf.

Granringe

sowie alle anderen Schmuck-
sachen durch Selbstanfertigung zu
den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.
Vergolden. — Versilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter
Faulbrunnstrasse 7.

Club „Edelweiß.“



Sonntag, den 22. Januar, von Nach-
mittags 4 Uhr ab, in der närrisch decorirten
Männerturnhalle, Platterstrasse 16:

Gala-Damensitzung

mit Tanz.
Einzug des närrischen Comités
präcis 4 Uhr 61 Min.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

560 Vor und nach der Sitzung, sowie in den Vortragspausen
wird getanz.

Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“.



Sonntag,
den 22. Januar 1899,
Abends 8 Uhr 11 Min.,

in der festlich närrisch decorirten und illuminirten

Turnhalle,

Hellmundstrasse 25:

Große Volks-Gala-Damen-Sitzung,

unter Mitwirkung der erprobtesten Kräfte auf carnavaleskischen
Gebiete, Abfinden von kreuzförmigen Viedern 2c. 2c. 550

Nach der Sitzung:

Grand bal paré.

Entree incl. Kappe u. Lied 70 Pfg.

Karten sind zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich,
Herdstrasse 2, Jacob Fuhr, Goldgasse 12 und Bärenstrasse 1,
Otto Unkelbach, Schwalbacherstrasse 71, J. Bauer, Fels-
strasse 9/11, W. Pün, Webergasse 37 u. Kirchgasse 13, Georg
See, Römerberg 2, Weber, Saalgasse 80, Becker, Heroldstr. 6,
Turnerheim, Hellmundstrasse 25 sowie Abends an der Kasse.
Der kleine Rath.

Pflückkäpfel,

pro Centner M. 13.50. 0716

Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstrasse 49.

Nachdem der Reichsbankdiskont auf fünf Prozent
reduziert worden ist, haben wir von heute ab den Zinsfuß
für Vorschüsse, den Wechseldiskont und die
Zoll-Zinsen für Creditnehmer in laufender
Rechnung von sechs auf fünf Prozent herabgesetzt.
Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

555 Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Consumhalle

Jahnstrasse Nr. 2.

Prima Bochnische Pfämen, per Pfd. 20, 25 und 30 Pfg.
Kefelschnitten, per Pfd. 30 Pfg., gemischtes Obst, per Pfd. 30 Pfg.
Salz, per Pfd. 9 Pfg., Petroleum, per Pfd. 16 Pfg., Söringe,
per Stück 4 und 5 Pfg., Dyd. billiger, Sardinen, per Pfd. 30 Pfg.
Rohmölse, per Stück 5 Pfg., prima Limburger Käse, per Pfd. im
Stein 40 Pfg., sämmliche Hülfenfrüchte zum billigsten Preis. 561

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Ge-
bisse. Schmerzl. Zahnoperat. Bill. Preis.

Zahn-Albert Wolff, Michelsberg 2,
Ecke Kirchgasse.

Die Behandlung zahnkranker Mitglieder der Ortskrankenkasse ist mir übertragen. 556